

# // MANNHEIM INTERNATIONAL //

BERICHT DES BÜROS FÜR EU-ANGELEGENHEITEN  
UND GLOBALE NACHHALTIGKEIT 2021/22



## **/ INHALT**

3	GRUSSWORT UND VORWORT
<b>4</b>	<b>FREUNDE AUF DER GANZEN WELT – INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTEN</b>
5	TOULON – EIN WEITERES KAPITEL
6	BUGA 23 – GARTEN DER PARTNERSTÄDTE
8	TOULON / BYDGOSZCZ / GEFÖRDERTE BEGEGNUNGEN IM ÜBERBLICK
9	JUGENDAUSTAUSCH BYDGOSZCZ
10	HAIFA / WINDSOR / RIESA
<b>11</b>	<b>EUROPÄISCHE PERSPEKTIVEN – EUROPÄISCHES ENGAGEMENT</b>
12	WISSEN WIE EUROPA FUNKTIONIERT – FORTBILDUNG EUROPAKOMPETENZ
13	RHIZOMATIC CITIES NETWORK / IURC WINDSOR
14	AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT – AUSSCHUSS DER REGIONEN
15	EUROPEAN SOCIAL ECONOMY SUMMIT / STÄDTENETZWERK EFUS / EUROCITIES
<b>16</b>	<b>WELTWEITES NETZWERK – PARTNER-, FREUNDSCHAFTSSTÄDTE UND KOOPERATIONSPARTNER</b>
<b>18</b>	<b>FÜR EINE GERECHTERE WELT – KOOPERATIONEN &amp; UNTERSTÜTZUNG</b>
19	SCHUTZ VOR DEN FLUTEN – EL VIEJO
20	KOMMUNALE ENTWICKLUNGSPOLITIK
22	DER BLICK NACH SÜDEN – FREETOWN / WINDHOEK
23	KILIS / SDG-PARTNERSCHAFTSKONFERENZ
<b>24</b>	<b>GEMEINSAM DURCH DIE KRISE – SOLIDARITÄT IN ZEITEN DES KRIEGES</b>
25	EIN ZEICHEN DER SOLIDARITÄT – PARTNERSTADT CZERNOWITZ
26	HILFE IN DER NOT – PROJEKTE & KOOPERATIONEN
<b>28</b>	<b> Globale Politik mitgestalten – Städtediplomatie</b>
29	MIT EINER STIMME SPRECHEN – URBAN7-ALLIANZ
30	WORLD URBAN FORUM / WELTKLIMAKONFERENZ COP26 / URBAN THINKERS CAMPUS
31	KONTAKT, IMPRESSUM

## GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mannheimerinnen und Mannheimer,

die Stadt Mannheim hat in den letzten Jahren durch die zahlreichen Aktivitäten im Bereich der europäischen und internationalen Zusammenarbeit ein viel beachtetes internationales Profil aufgebaut. Insbesondere die Pflege der internationalen Beziehungen zu den Partnerstädten weltweit, der aktiven Beteiligung der Stadt in wichtigen internationalen und europäischen Netzwerken und der Umsetzung konkreter Hilfsprojekte in Zeiten akuter globaler Krisen, wie dem Krieg in der Ukraine, zählen zu den wichtigen internationalen Aufgaben der Stadt Mannheim.

Als internationale Stadt liegt diesen Aktivitäten dabei eine zentrale Erkenntnis zugrunde: Globales Handeln und internationale Zusammenarbeit beginnen immer auch im Lokalen vor Ort. Erste internationale Erfahrungen werden zumeist von vielen Bürgerinnen und Bürgern bei den Austauschen in Schulen oder in lokalen Vereinen gemacht. Dies ist eine wichtige Grundlage, um gesellschaftlichen Zusammenhalt und das friedliche Miteinander in der Stadtgesellschaft zu fördern. Ziel der Stadt Mannheim ist es daher, zum einen Möglichkeiten der internationalen Teilhabe zu fördern, sich aber auch als Kommune international zu engagieren und sich in internationale Politik- und Entscheidungsprozesse einzubringen, die einen direkten Einfluss auf unser Leben in den Städten haben.

Um in diesem Bereich konsequent das Erreichte zu sichern und das internationale Profil weiterzuentwickeln, sind die internationalen Kompetenzen in der Stadtverwaltung im Büro für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit gebündelt. Mit diesem Bericht möchte ich Sie einladen, mehr über das breite Themenfeld der internationalen Arbeit der Stadt Mannheim zu erfahren.

**Christian Specht**

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim



## VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stadt Mannheim ist bereits seit vielen Jahren international engagiert, lebt aktiv ihre Städtepartnerschaften, vertritt die kommunalen Interessen in internationalen Netzwerken und Gremien und übernimmt zunehmend globale Verantwortung. Die vergangenen Jahre haben dabei einmal mehr verdeutlicht, wie immens wichtig internationale Partnerschaften in Krisenzeiten sind. Denn Kommunen leisten zunehmend einen wichtigen Beitrag, um auf akute Notlagen effektiv und schnell zu reagieren und Lösungen für globale Herausforderungen auszuarbeiten.

Die Stadt Mannheim hat daher die internationale Zusammenarbeit und Projekte zur Förderung der globalen Nachhaltigkeit zunehmend in der eigenen Verwaltung fest verankert. Damit will die Stadt Mannheim nicht nur Vorbild für internationale Zusammenarbeit sein und ein sichtbares Zeichen der internationalen Solidarität setzen. Ziel ist es dabei auch lokal einen geeigneten Handlungsrahmen zu schaffen, um das vielfältige internationale Engagement innerhalb der Stadtgesellschaft und der zivilgesellschaftlichen Organisationen und Vereine zu unterstützen und zu fördern.

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Ihnen dazu gerne einen ersten Einblick in die zahlreichen Initiativen und Projekte des Büros für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit geben, die in den vergangenen Jahren 2021/22 realisiert wurden. Wir wünschen Ihnen dazu viel Freude bei der Lektüre.

**Stefanie Miller**

Stellvertretende Abteilungsleitung des Büros für EU-Angelegenheiten  
und globale Nachhaltigkeit



## // FREUNDE AUF DER GANZEN WELT /



Beziehungen auf internationaler Ebene sind für Kommunen von großer Bedeutung. Städte arbeiten in vielfältigen Bereichen zusammen, tauschen Erfahrungen aus, entwickeln gemeinsam Konzepte und lernen voneinander. Zu den langjährigsten Beziehungen zählen die internationalen und nationalen Freundschaften und Partnerschaften Mannheims zu insgesamt 14 Städten weltweit. Seit mehr als sechzig Jahren bildet der Austausch mit den Partner- und Freundschaftsstädten auf vier Kontinenten eine wichtige Grundlage für die vielfältigen internationalen Aktivitäten der Stadt Mannheim.

Städtepartnerschaften und -freundschaften leben von der Begegnung der Bürger\*innen, vom Austausch mit Gleichgesinnten über Grenzen hinweg und vom Engagement der Aktiven. Die Stadt Mannheim unterstützt dies auf vielen Ebenen und bietet Mannheimer Vereinen und anderen Institutionen über das Büro für europäische und internationale Angelegenheiten auch finanzielle Unterstützung für bürgerschaftliche Begegnungen. Insbesondere junge Menschen aus Mannheim haben im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit, nicht nur ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, sondern sie lernen auch Land und Leute kennen.

In der Ausgestaltung dieser internationalen Verbindungen orientiert sich Mannheim an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen.



Der zentrale Platz Victor Hugo vor der Oper in Toulon

## // EIN WEITERES KAPITEL /

**Seit 1959 ist Toulon offizielle Partnerstadt von Mannheim. Nach zwei Pandemie-Jahren, die mit virtuellen Austauschformaten überbrückt wurden, war es im Frühjahr 2022 wieder Zeit für persönliche Besuche: Ende April besuchte eine hochrangige Delegation die Kurpfalz-Metropole, einige Wochen später trafen sich die Jugendbeiräte der beiden Städte zum Austausch ebenfalls in Mannheim.**

### Endlich wieder in Präsenz

Der von der Werbegemeinschaft Mannheim organisierte französische Markt auf den Kapuzinerplanken war einer der Anlässe für einen Delegationsbesuch aus Toulon im Frühjahr 2022. Auch während der zweijährigen Pandemiezeit hatten die beiden Städte ihre Partnerschaft und Freundschaft weitergeführt, etwa durch virtuelle Schüleraustausche oder Projekte wie dem deutsch-französischen Jugendrat. „Ich freue mich, dass wir unsere deutsch-französische Freundschaft endlich wieder ohne räumliche Distanz erleben und vertiefen können“, betonte Christian Specht, Erster Bürgermeister und Vorsitzender des Institut Français Mannheim. „Denn gerade in der aktuellen Zeit wird einmal mehr bewusst, wie wichtig gute Nachbarschaft ist.“ Auf der Tagesordnung stand zudem das jüngste Projekt der beiden Partnerstädte: ein deutsch-französisches Jugendgremium, das die Partizipation Jugendlicher zu kommunalen Fragen unterstützt. Darüber hinaus tauschte sich die Delegation zu weiteren aktuellen thematischen Schwerpunkten der Zusammenarbeit aus, wie der Kooperation mit Next Mannheim im Bereich der Startup-Förderung und Kreativwirtschaft sowie der BUGA, wobei Toulon aktiv in der Gestaltung des „Garten der Partnerstädte“ involviert war.



Laurent Jerome, Beigeordneter Bürgermeister, Magali Turbatte, Beigeordnete Bürgermeisterin aus Toulon und Erster Bürgermeister Specht (v.l.n.r.) auf dem Französischen Markt in Mannheim

### Treffen der Jugendbeiräte

Eine achtköpfige Gruppe des neu gegründeten Jugendrats in Toulon (CVEJ – Conseil de la Vie Étudiante et de la Jeunesse) besuchte Ende Mai 2022 Mannheim und traf sich mit Vertreter\*innen des Mannheimer Jugendbeirats. Die jungen Menschen tauschten sich über die Beteiligungsstrukturen der beiden Städte aus, wobei deutlich wurde, dass es viele Themen gibt, die die Zukunft von jungen Menschen in unseren Städten betreffen. Der französischen Gruppe fiel sehr positiv auf, dass Mannheim alle Altersgruppen – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – in politische Beteiligungsprozesse einbindet. Auch die Strukturen, die offenen Jugendhäuser und Jugendtreffs, fanden die französischen Jugendlichen beeindruckend. Große Anerkennung auf deutscher Seite fand ein Projekt der Studierendenorganisation FEDET (Fédération des Étudiants Toulonnais) in Toulon, bei dem Lebensmittel an Studierende in schwierigen finanziellen Lebenslagen verteilt werden – eine Solidaritätsaktion von Studierenden für Studierende. An ihrem letzten Tag in Mannheim nahm die Delegation aus Toulon an der Jugendbeiratssitzung im Ratssaal N1 teil und brachte gleich einen konkreten Projektvorschlag für ihre Partner aus dem Mannheimer Jugendgremium mit.



Austausch der Jugendbeiräte aus Mannheim und Toulon im Mannheimer Ratssaal

// [mannheim.de/toulon](http://mannheim.de/toulon)

# // >>GARTEN DER PARTNERSTÄDTE<< /

**Bei der Bundesgartenschau 2023 zeigt sich Mannheim auch als internationale Stadt und präsentiert dort ihre zwölf Partnerstädte. Der Garten wurde als internationales Projekt realisiert und soll nach Ende der Bundesgartenschau Mannheim 2023 als Bestandteil des Luisenparks weitergepflegt werden. Er ist damit ein sichtbares Symbol für die engen Verbindungen Mannheims mit den Partnerstädten weltweit.**

Wie dieses Gartenareal aussehen sollte, darüber beriet ein virtuelles Fachkolloquium im Oktober 2021. Fast zwei Wochen arbeiteten Garten-Expert\*innen aus acht Partnerstädten Mannheims, verteilt über vier verschiedene Zeitzonen und über drei Kontinente hinweg, virtuell zusammen und entwickelten unter der Ägide der gärtnerischen Leitung des Luisenparks einen Gestaltungsentwurf für das circa 800 Quadratmeter große Areal im Luisenpark: den „Garten der Partnerstädte“. Organisiert hat das Kolloquium der Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll in Zusammenarbeit mit der Bundesgartenschau-Gesellschaft Mannheim 2023 gGmbH und dem Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V.

Die Expert\*innen arbeiteten intensiv zusammen, sammelten kreative Gestaltungsideen und überführten diese in ein gemeinsames gärtnerisches Konzept. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer virtuellen Abschlussveranstaltung präsentiert und der Gestaltungsentwurf offiziell an die Geschäftsführung der BUGA-Gesellschaft und an die Stadt Mannheim überreicht. Mit ihren Ideen und Impulsen stellten sich die internationalen Fachleute erfolgreich der Herausforderung, einen Garten zu planen, in dem jede Partnerstadt sich mit typischen Gestaltungselementen wiederfindet und der sich gleichzeitig zu einem schlüssigen Gesamtensemble verbindet.

## Eine gärtnerische Reise um die Welt

Der Garten in seiner finalen Form präsentiert vielfältige Eindrücke und Perspektiven, beginnend mit einem Weidenensemble aus Bydgoszcz und einem chinesisch anmutenden Bachlauf nach dem Entwurf von Zhenjiang. Der Weg führt weiter entlang des Riesaer Klostergartens, von dem aus der Blick über eine Dünenlandschaft mit Anklängen an das litauische Klaipeda und die dortige kurische Nehrung reicht. Nicht weit entfernt plätschert ein Brunnen, wie aus einem Park im kanadischen Windsor. Entlang des Weges lädt eine jüdische Laubhütte nach einem Entwurf aus Haifa mit Sitzgelegenheiten zum Rasten ein und lenkt den Blick auf einen Steingarten mit kanadischen und israelischen Elementen. Ergänzt wird der Garten von kunstvoll geflochtenen Weidenzäunen aus Moldau und den Weinreben, die typisch für die Gegend um Chişinău sind. Seinen Abschluss findet der Garten mit mediterraner Bepflanzung aus dem südfranzösischen Toulon.



1

Im Jahr 2022 ging es im Rahmen eines internationalen Sommercamps an die praktische gärtnerische Arbeit. Dabei setzten junge Menschen aus Mannheim und seinen Partnerstädten unter Anleitung des Luisenpark-Teams die einzelnen Elemente des Entwurfs um. Organisiert wurde das Sommercamp durch die Stadt Mannheim – in enger Zusammenarbeit mit dem Luisenpark und unterstützt durch die BUGA-Gesellschaft.

**>>DER GARTEN DER PARTNERSTÄDTE  
IST EIN SICHTBARES ZEICHEN DER  
ENGEN VERBUNDENHEIT MANNHEIMS  
MIT SEINEN PARTNERN WELTWEIT.<<**

## Ein besonderes Highlight der Bundesgartenschau

„Die Besonderheit dieses Gartens ist, dass er von Beginn an als internationales Projekt konzipiert wurde“, betonte Oberbürgermeister Dr. Kurz anlässlich der Abschlussveranstaltung des Sommercamps. „Der Garten der Partnerstädte ist ein sichtbares Zeichen der engen Verbundenheit Mannheims mit seinen Partnern weltweit und ein besonderes Highlight der Bundesgartenschau im nächsten Jahr.“

Offiziell eingeweiht wird der Garten der Partnerstädte im Rahmen der Bundesgartenschau Mannheim 2023. Und auch über die BUGA hinaus wird der Garten als dauerhaftes gärtnerisches Element des Luisenparks bestehen bleiben und weiter gepflegt werden. Ziel ist es, mit dem „Garten der Partnerstädte“ einen repräsentativen Ort zu schaffen, an dem Mannheims Partnerstädte dauerhaft sichtbar und erlebbar sind.



2



3

- 1 Ein besonderes Highlight des Gartens der Partnerstädte: Eine jüdische Laubhütte (Sukka) nach einem Entwurf aus der Partnerstadt Haifa
- 2 Abschluss des internationalen Sommercamps mit Mannheims Partnerstädten
- 3 Austausch zwischen Gartenbauexpert\*innen bei dem virtuellen BUGA-Kolloquium
- 4 Gemeinsames Gärtnern mit jungen Teilnehmenden aus acht Partnerstädten Mannheims

4



## SOMMERCAMP

Im Juli 2022 arbeiteten junge Menschen aus acht Mannheimer Partnerstädten eine Woche gemeinsam mit Auszubildenden der Stadt Mannheim und der BUGA23 ehrenamtlich im Luisenpark, um den „Garten der Partnerstädte“ für die Bundesgartenschau 23 gärtnerisch umzusetzen. Insgesamt 24 Freiwillige aus Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, Bydgoszcz (Polen), Chişinău (Moldau), Haifa (Israel), Klaipeda (Litauen), Riesa, Swansea (Großbritannien/Wales), Windsor (Kanada) und Mannheim nahmen an dem einwöchigen internationalen Austausch teil. Zusätzlich beteiligten sich jeweils zwei Gartenbaustudierende aus den chinesischen Partnerstädten Qingdao und Zhenjiang, die aufgrund der Corona-Reisebeschränkungen nicht nach Mannheim reisen konnten, virtuell an den Vorbereitungen.

Mannheimer Auszubildende hatten ebenso intensiv an der Vorbereitung des Sommercamps mitgearbeitet und übernahmen eigenverantwortlich Teile der Organisation der internationalen Begegnung. Neben dem Gärtnern in der Gruppe stand insbesondere der interkulturelle Austausch im Vordergrund. Teil der Aktionswoche war auch ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Besichtigungen in Mannheim und Umgebung.

Das Sommercamp wurde durch den Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll federführend organisiert und finanziert. Finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt zudem von der Stiftung West-Östliche Begegnungen.

// [mannheim.de/garten-partnerstaedte](http://mannheim.de/garten-partnerstaedte)

## // ZU GAST BEI FREUNDEN /

**Städtepartnerschaften leben von den Begegnungen ihrer Bürger\*innen. Die Stadt Mannheim unterstützt Schulen, Vereine und sonstige Institutionen mit Reisekostenzuschüssen für bürgerschaftliche Begegnungen mit unseren Partner- und Freundschaftsstädten.**

### **Gemeinsam musizieren – Treffen der Chöre**

Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Seckenheimer Singkreises fand im Herbst 2022 eine knapp einwöchige Begegnung mit dem Chor „À Cœur Joie Clair Matin“ aus der Partnerstadt Toulon in Mannheim statt. Die beiden Chöre unterhalten bereits seit 1966 partnerschaftliche Beziehungen. Höhepunkt der Begegnung war die gemeinsame Aufführung der „Schöpfung“ von Joseph Haydn mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester in der gut besuchten St. Aegidiuskirche in Seckenheim. Beim Sektempfang im Anschluss beeindruckte Mannheims Erster Bürgermeister Specht die französischen Gäste durch seine herzliche Ansprache in deren Muttersprache. Weitere Programmpunkte waren unter anderem ein gemeinsamer Besuch des Luisenparks sowie des Denkmals des Hubschrauberabsturzes vom 11. September 1982, bei dem unter den 46 Todesopfern 23 Menschen aus Toulon waren sowie eine Führung durch mehrere Kirchen und die Mannheimer Synagoge.

### **„Harte Zeiten“ – Austausch von Kunst und Künstler\*innen**

„Harte Zeiten/Ciężkie Czasy“ war der Titel eines Ausstellungs- und Austauschprojekts zwischen Port25 – Raum für Gegenwartskunst in Mannheim und der Galeria Miejska bwa im polnischen Bydgoszcz. Insgesamt jeweils zehn Künstler\*innen aus Deutschland und Polen hatten für das Projekt Arbeiten eingereicht, die in zwei Teilen – der erste von Ende Juli bis Mitte September 2021 und der zweite von Ende September bis Anfang November – jeweils parallel in Mannheim und Bydgoszcz zu sehen waren. Ergänzend zur Schau fanden Workshops sowie ein Performance-Weekend statt. Darüber hinaus gab es eine Lesereihe in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Mannheim und dem Verein KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar sowie Führungen durch die Ausstellung in deutscher, türkischer und polnischer Sprache in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen. Vermittelt hatte den Kontakt nach Polen der Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll der Stadt Mannheim. Nach einem ersten Kennenlernetreffen folgte ein intensiver Austausch zwischen Port25 und der Galeria Miejska bwa, bei der das Projekt gemeinsam entwickelt wurde. „Harte Zeiten/Ciężkie Czasy“ war zunächst nur ein Arbeitstitel, der auf die rechts-populistischen Strömungen und das sich wandelnde Klima innerhalb der Gesellschaften anspielte. Die Verantwortlichen entschieden jedoch ihn beizubehalten, da er durch die Pandemie weitere Assoziationen hervorrief. Die Künstler\*innen wurden in beiden Ländern über öffentliche Ausschreibungen von einer gemeinsamen Jury ausgewählt. Die Schirmherrschaft für das Projekt übernahmen Rafal Bruski, Stadtpräsident von Bydgoszcz, und der Mannheimer Oberbürgermeister, Dr. Peter Kurz.

### **GEFÖRDERTE BEGEGNUNGEN MIT MANNHEIMS PARTNER- UND FREUNDSCHAFTSSTÄDTEN 2021/2022**

Im Corona-Jahr 2021 konnten nur sehr wenige Begegnungen stattfinden. Die Konzentration lag daher auf Online-Formaten. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 22.6.2021 werden fortan auch virtuelle Begegnungen finanziell gefördert. 2022 konnten viele internationale Begegnungen auch wieder in Präsenz stattfinden.

#### **Bydgoszcz**

Polen

// Zuschuss zu einer virtuellen Begegnung mit der Partnerstadt Bydgoszcz im Rahmen der Eröffnungen der Ausstellungen „Harte Zeiten / Ciężkie Czasy“ in Mannheim und Bydgoszcz (Juli 2021)

#### **Haifa**

Israel

// Lessing-Gymnasium, Schulaustausch mit dem Leo-Baeck- Education Center – Besuch aus Haifa (Dezember 2022)

#### **Swansea**

Großbritannien

// Hochschule Mannheim, Begegnung mit Studierenden des Swansea College of Art (Mai 2022)

#### **Toulon**

Frankreich

// Ausrichtung eines Empfangs im Rahmen des Lessing-Forums anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Schulaustausches zwischen dem Lycée Dumont d'Urville (Toulon) und dem Lessing-Gymnasium in Mannheim (Dezember 2021)

// Lessing-Gymnasium, Begegnung und Feier des 50-jährigen Bestehens der Partnerschaft mit dem Lycée Dumont d'Urville – Reise nach Toulon (April 2022)

// Singkreis Seckenheim, Begegnung mit dem Chor À Cœur Joie Clair Matin – Besuch aus Toulon (September 2022)

// Geschwister-Scholl-Gymnasium, Schulaustausch mit dem Collège Bon Accueil – Reise nach Toulon (September 2022)

// Ludwig-Frank-Gymnasium, Schulaustausch mit dem Collège Maurice Ravel – Besuch aus Toulon (Oktober 2022)

// Geschwister-Scholl-Gymnasium, Schulaustausch mit dem Collège Bon Accueil – Besuch aus Toulon (Dezember 2022)

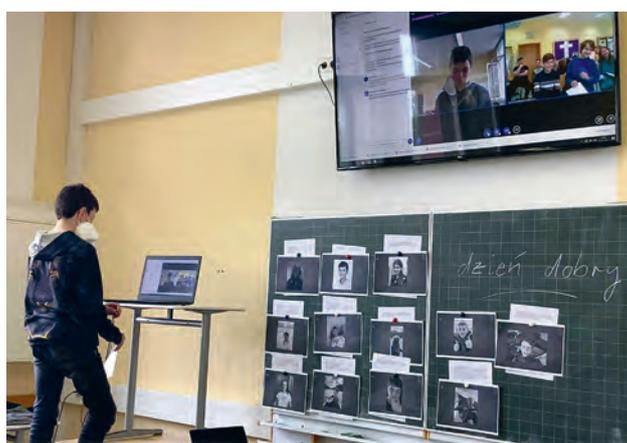
# // JUGENDAUSTAUSCH BYDGOSZCZ /

**2021 und 2022 nahmen Bydgoszcz und Mannheim am Programm „Bei dir und bei mir“ des Deutsch-Polnischen Jugendwerks teil, um den deutsch-polnischen Jugendaustausch zu fördern. Auch dank der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen wurden zahlreiche Projekte initiiert.**

Wie lassen sich Beziehungen zwischen jungen Menschen aus Mannheim und der polnischen Partnerstadt Bydgoszcz in Polen knüpfen? Was verbindet uns über rund 1.000 Kilometer hinweg? Diese Fragen stellten sich rund 30 Aktive und Interessierte am deutsch-polnischen Jugendaustausch bei einem Online-Treffen im April 2022. Vertreter\*innen aus insgesamt 14 Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen und Vereinen waren der Einladung des Fachbereichs Internationales, Europa und Protokoll der Stadt Mannheim, in Kooperation mit der Partnerstadt Bydgoszcz, gefolgt. In zwei Sitzungen, moderiert und verdolmetscht durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk, lernten sich die Teilnehmenden kennen und arbeiteten an Projektideen zum Jugendaustausch.

Obwohl im Vorfeld keine Vor-Ort-Begegnungen möglich waren, konnte sich die Liste der geplanten Aktivitäten sehen lassen: Neben einer gemeinsamen Workshopreihe des Mannheimer Filmprojekts GIRLS GO MOVIE und des Jugendparks Bydgoszcz, bei der ein Dokumentarfilm produziert werden soll, gab es erste Kontakte zwischen dem Handballverein Friedrichsfeld und seinem Pendant in Bydgoszcz sowie zwischen Vertreter\*innen des Umweltprojekts BeepathNet in Bydgoszcz und Mitgliedern der Mannheimer Imkerjugend und der Grünen Schule (Luisenpark). Sehr erfolgreich arbeitet bereits das Lessing-Gymnasium mit zwei weiterführenden Schulen in der polnischen Stadt zusammen (siehe Interview auf dieser Seite). Erste Schritte im Austausch mit zwei Schulen in Bydgoszcz machten auch die Sandhofen Realschule und die Bertha-Hirsch-Grundschule.

Die Partnerschaft zwischen Mannheim und Bydgoszcz hat eine lange Geschichte. Bereits in den 1980er-Jahren engagierte sich der Stadtjugendring Mannheim für den Aufbau der Beziehungen nach Polen. Heute sind es die Deutsch-Polnische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen sowie der Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll, die Austauschprojekte initiieren und fördern.



Die 7. Klasse des Lessing-Gymnasiums trifft sich online mit Schüler\*innen aus Bydgoszcz



Abschlusskonferenz des Deutsch-Polnischen Jugendwerks mit Teilnahme der Städte Mannheim und Bydgoszcz

## »» Wir waren sehr berührt««

**Das Lessing-Gymnasium hat einen Austausch mit Schulen in Bydgoszcz gestartet. Lehrerin Anna-Maria Klingmann erzählt, wie es dazu kam und welche Erfahrungen sie und ihre Schüler\*innen bei dem Austausch gemacht haben.**

»» Frau Klingmann, wie sind Sie auf die Idee eines Austauschs mit Bydgoszcz gekommen?

« Wir haben bereits eine Partnerschule in Toulon, mit der wir regen Austausch pflegen. Als wir dann von städtischer Seite angefragt wurden, ob wir uns auch einen Austausch mit Bydgoszcz vorstellen könnten, fanden wir die Idee sehr interessant.

»» Wie waren dann die ersten Schritte?

« Der Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll hat uns Kontakte zu zwei polnischen Kolleg\*innen vermittelt, mit denen wir uns sehr schnell und sehr fruchtbar ausgetauscht und Ideen für ein erstes Treffen zwischen Schüler\*innen entwickelt haben.

»» Wie sahen die ersten Treffen aus?

« Pandemiebedingt mussten wir uns auf Online-Formate mit Kennenlernspielen, Übungen und kleineren gemeinsamen Projekten beschränken, die aber alle sehr gut funktioniert haben. Wir waren sehr zufrieden, hatten aber eigentlich keinen Vor-Ort-Austausch geplant.

»» Das hat sich aber dann geändert ...

« Richtig. Den Ausschlag dafür gab das Deutsch-Polnische Jugendwerk, das im November 2022 alle Initiativen und Teams, die mit Polen kooperieren, zu einem großen Treffen einlud. Dieses Treffen hat uns sehr inspiriert. Wir waren berührt von der Nähe, die uns vermittelt wurde und von dem Wunsch auf polnischer Seite, dass wir als Deutsche auch nach Osteuropa schauen. Deshalb haben mein Kollege Benedikt Eisele und ich gleich nach unserer Rückkehr mit den Planungen für einen physischen Austausch begonnen. Im Mai waren unsere Schüler\*innen bereits in Bydgoszcz und sind ausgesprochen begeistert zurückgekommen. Im Herbst folgt dann der Gegenbesuch. Wir sind sehr glücklich, dass das geklappt hat und hoffen, dass aus diesem Austausch eine dauerhafte Einrichtung wird.

## // QUEERER AUSTAUSCH /

Im Januar 2021 gab es im Rahmen der Veranstaltungsreihe „QZM meets ...“ erstmals einen Austausch zwischen dem Queeren Zentrum Mannheim (QZM) und dem 2017 gegründeten „Communities House for Pride and Tolerance“ in Haifa, Israel. Der Leiter des Zentrums, Arnon Allouche, sprach mit dem QZM über die Arbeit des „Communities House“, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der queeren Communities in Mannheim und Haifa und über Schwierigkeiten und Chancen. Als Vertreter der Stadt Mannheim begrüßte Bürgermeister Dirk Grunert die Teilnehmer\*innen. „Die Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten wird als grundlegender und bereichernder Aspekt der Mannheimer Stadtgemeinschaft verstanden“, betonte er. Das Format „QZM meets...“ wurde vom Queeren Zentrum Mannheim mit Unterstützung des Fachbereichs Internationales, Europa und Protokoll sowie der Beauftragung für die Chancengleichheit von Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten der Stadt Mannheim durchgeführt.

// [mannheim.de/haifa](http://mannheim.de/haifa)



Virtuelles Austauschtreffen zwischen dem Queeren Zentrum Mannheim (QZM) und dem Communities House for Pride and Tolerance aus Haifa

## // KINDER MALEN DIE WELT /

„We are 1 world“ lautet das Thema der diesjährigen Internationalen Kinderkunstaussstellung von Mannheims kanadischer Partnerstadt Windsor. Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren waren aufgerufen, Bilder zum Thema einzureichen. Gemeinsam mit Windsors anderen Partnerstädten in Japan, Südkorea, China, Großbritannien und Mexiko nahm Mannheim wieder an der kreativen Herausforderung teil. Pandemiebedingt verlegten die Organisator\*innen die Ausstellung erneut in den virtuellen Raum – als YouTube-Video mit den Bildern sowie Videoansprachen der Bürgermeister der Partnerstädte. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz ging in seiner Botschaft auf das Motto der Ausstellung ein: „Die Ausstellung bietet uns eine gute Gelegenheit, über uns und über die Welt, in der wir leben, nachzudenken.“ Dabei appelliert Kurz an die jungen Künstler\*innen, die „Eine Welt“ zu achten und zu schützen und für gleiche Rechte und Möglichkeiten weltweit einzustehen. In Mannheim nahmen 24 Kinder aus verschiedenen Einrichtungen teil. Mit dabei waren die Neckarstadt Kids, das Kinderhaus Kleine Riedstraße, der Hort an der Rheinaus Schule und der Hort an der Friedrich-Ebert-Schule.

// [mannheim.de/windsor](http://mannheim.de/windsor)



Bildbeitrag von Yousra, 9 Jahre, aus Mannheim für die Ausstellung in Windsor

Alle Mannheimer Beiträge zur Kinderkunstaussstellung in Windsor >>



## // GOLD UND SILBER FÜR RIESA /

Elf Sportler\*innen mit Handicap und vier Betreuer\*innen aus dem sächsischen Riesa reisten im Juli 2022 in die Riesaer Partnerstadt Mannheim, um an den Special Olympics Landessommerspielen Baden-Württemberg teilzunehmen. Die sächsischen Schwimmer\*innen starteten an drei Wettkampftagen auf zwei Einzelstrecken sowie einer Staffel in Vor- und Finalläufen – und das mit großem Erfolg: Insgesamt 14 Gold-, sieben Silber- und fünf Bronzemedailles konnten die ostdeutschen Athlet\*innen mit nach Hause nehmen. Neben dem sportlichen Wettkampf nutzte die Riesaer Delegation den Besuch, um die Partnerstadt besser kennenzulernen. Zudem hatten die Sportler\*innen die Gelegenheit am kostenfreien Special-Olympics-Gesundheits- und Präventionsprogramm „Healthy Athletes“ teilzunehmen, das sich an Menschen mit geistiger Behinderung richtet.

// [mannheim.de/riesa](http://mannheim.de/riesa)



Riesaer Sportler auf dem Podium bei den Special Olympics 2022 in Mannheim

Mannheim engagiert sich in Europa und profitiert auf vielfältige Weise von der Europäischen Union. Das Büro für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit treibt das Engagement in europäischen Netzwerken voran, fördert die EU-Projektarbeit durch die Akquise von Fördermitteln und macht städtische Anliegen in Brüssel sichtbar.

Der Fokus des europapolitischen Engagements der Stadt Mannheim lag im Jahr 2021 und 2022 auf der nachhaltigen und klimaneutralen Transformation, auf urbaner Sicherheit, auf der Zusammenarbeit mit afrikanischen Städten und der Förderung des Austausches über den Umgang mit Kulturgütern aus kolonialen Kontexten sowie auf der Stärkung der Sozialwirtschaft in Europa. So organisierte die Stadt Mannheim gemeinsam mit der Europäischen Kommission die Digitalkonferenz für die Europäische Sozialwirtschaft EUSES mit internationaler Prominenz in Mannheim und definierte mit der „Mannheim Declaration on Social Economy“ die EU-Ziele der Sozialwirtschaft.

Die Stadt Mannheim richtete außerdem mit dem europäischen Städtenetzwerk EUROCITIES das virtuelle Economic Development Forum unter dem Motto „Städte im Mittelpunkt des ökonomischen Wiederaufbaus“ aus.

Um als Kommune frühzeitig auf europäische Gesetzgebungsinitiativen reagieren und die politischen Agenden der EU mitgestalten zu können, muss innerhalb der Stadtverwaltung eine hohe Kompetenz in Sachen EU vorhanden sein. Die Stadt Mannheim hat das erkannt und ein Fortbildungsprogramm „Stärkung der Europafähigkeit“ für Mitarbeiter\*innen entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

## // EUROPÄISCHE PERSPEKTIVEN /





Brüssels Wahrzeichen – das Atomium

## // WISSEN, WIE EUROPA FUNKTIONIERT /

**Im Rahmen einer Fortbildungsreihe reisten 14 städtische Mitarbeiter\*innen im Juli 2022 nach Brüssel. Sie erlebten vor Ort, wie eng europäische Politik und kommunales Handeln miteinander zusammenhängen.**



Städtische Mitarbeiter\*innen besuchen das Europäische Parlament



Einblicke in die Europäische Kommission im Rahmen der Studienreise nach Brüssel

Daseinsvorsorge, Europäisches Beihilferecht, Local Green Deals – diese und viele weitere städtische Aufgaben haben etwas gemeinsam: Mit ihnen wird europäische Gesetzgebung auf kommunaler Ebene umgesetzt. Rund 70 Prozent der Entscheidungen, die auf EU-Ebene getroffen werden, haben Einfluss auf kommunale Belange. Das Büro für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit hat darauf reagiert und eine Fortbildungsreihe zur „Stärkung der Europafähigkeit“ angeboten. Die städtischen Mitarbeiter\*innen konnten dabei ihr Wissen zu Europa und der EU in allen Bereichen aufbauen und vertiefen.

Drei Theoriemodule vermittelten im Jahr 2021 zunächst die Grundlagen europäischer Politik und über die Arbeitsweise der europäischen Institutionen. Darüber hinaus profitierten die Teilnehmer\*innen von vertieften Einblicken in die für Mannheim relevanten EU-Förderprogramme. Komplettiert wurde das Fortbildungsprogramm durch ein Praxismodul in Form einer Studienreise nach Brüssel, die vom 13. bis 15. Juli 2022 stattfand.

Ein Schwerpunkt der Reise lag auf den Einrichtungen und Organen, die die Kommunen vor der EU vertreten – vom Europabüro der baden-württembergischen Kommunen über den Europäischen Ausschuss der Regionen bis zum Städtenetzwerk EUROCITIES. Dabei entstanden auch Kontakte für den zukünftigen Austausch. Bei anderen Besuchen, etwa der Europäischen Kommission oder des Europäischen Parlaments, konnten sich die Teilnehmer\*innen ein Bild davon machen, wie die europäischen Institutionen funktionieren und welche Rolle Städte darin spielen. Neben einem direkten Austausch mit verschiedenen Repräsentant\*innen europäischer Institutionen waren auch individuelle Fachgespräche mit entsprechenden Generaldirektionen der Europäischen Kommission Teil des Programms. Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmer\*innen plant die Stadt, die Fortbildungsreihe im Jahr 2023 erneut anzubieten.

Besuch des Parlamentariums, dem größten parlamentarischen Besucherzentrum Europas



// [mannheim.de/europa](http://mannheim.de/europa)



1

## // MIT AFRIKA VERNETZT /

„Rhizomatic Cities Network (RCN)“ ist ein von der EU gefördertes Projekt, das darauf abzielt, den Dialog zwischen europäischen und afrikanischen Städten zu verbessern und konkrete Ziele im politisch-sozialen Bereich zu erreichen. Koordiniert wird das Projekt, dessen Laufzeit von Mai 2022 bis Oktober 2023 reicht, von der Stadt Palermo und der Nichtregierungsorganisation Fondazione Studio Rizoma in Zusammenarbeit mit den Städten Mannheim, Athen, Bergamo, Braga, Düsseldorf, Marseille, Montpellier und Reggio Calabria. Auf der Agenda stehen fünf internationale Begegnungen – nach dem Eröffnungstreffen folgten drei Arbeitstreffen in Montpellier im Dezember 2022, in Athen im März 2023, in Braga im Mai 2023, bevor im Oktober 2023 der Abschlussgipfel in Palermo stattfindet. Im Fokus der Treffen stehen die drei Themen „Neue Modelle der Zusammenarbeit“, „Politische Netzwerke“ und „Restitution“, wobei es erklärtes Ziel ist, zum Thema Restitution eine gemeinsame Strategie für den Umgang mit kolonialem Erbe in Form einer kommunalen Charta für Dekolonisierung, Restitution und neues bürgerschaftliches Engagement zu erarbeiten und zu verabschieden. Für das erste Treffen in Montpellier wurden alle Projektpartner gebeten, bestehende Kontakte zu afrikanischen Städten zu nutzen und Repräsentant\*innen dieser Städte einzuladen. Die Stadt Mannheim griff auf die bei einer Delegationsreise nach Windhoek im November 2022 geknüpften Kontakte zurück und lud eine Kulturexpertin nach Montpellier ein, die im Anschluss an das Treffen noch drei Tage in Mannheim verbrachte und die Kontakte zu den hiesigen Museen vertiefte. Nach Projektende soll die kommunale Charta zu einem längerfristigen Netzwerk weiterentwickelt werden: „Decolonial Cities Network“, dem ersten in Europa. Dieses Netzwerk soll die Zusammenarbeit zwischen europäischen und afrikanischen Städten auf akademischer, kultureller und zivilgesellschaftlicher Ebene vertiefen.



2

- 1 Erstes Arbeitstreffen des „Rhizomatic Cities Network“ in Montpellier
- 2 Fachaustausch zu den Themen Dekolonialisierung, Restitution und bürgerschaftlichen Engagement
- 3 Austausch mit Experten des kommunalen Energieversorgers MVV zum Thema nachhaltige Energiegewinnung
- 4 Begehung des Stadtteils Franklin mit kommunalen Experten aus Windsor



3

## // GRÜNER AUSTAUSCH /

Zum ersten Mal fördert die Europäische Kommission den Verwaltungsaustausch zwischen Mannheim und der kanadischen Partnerstadt Windsor im Rahmen des Programms für internationale Städtezusammenarbeit (International Urban and Regional Cooperation). Dieses Programm ist das weltweit größte Kooperationsprogramm zwischen europäischen und außereuropäischen Städten und bietet Entscheidungsträgern die Möglichkeit, gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung auszuarbeiten. Nach mehreren virtuellen Treffen und einem Fachaustausch in Windsor fand der Gegenbesuch in Mannheim im Oktober 2022 statt. Dabei konnten sich die Gäste aus Windsor über nachhaltige Energieprojekte informieren. Bei einem Besuch der Mannheimer Stadtentwässerung bekamen die Expert\*innen einen Einblick in die Funktion einer weitestgehend energieautarken Kläranlage. Zudem fanden Gespräche mit MVV-Vertreter\*innen über umweltfreundliche Energie aus Abfall statt. Bei einem Besuch der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) wurden E-Mobilität-Projekte im Personennahverkehr präsentiert. Ein Bild vom Wohnen der Zukunft konnten sich die Gäste bei einem Besuch des neuen Quartiers FRANKLIN machen. Windsor und Mannheim, beides Städte mit einer starken industriellen Prägung, haben das gemeinsame Ziel, den grünen Strukturwandel und die Transformation zur klimaneutralen und nachhaltigen Stadt voranzutreiben.



4

// [mannheim.de/iurc](http://mannheim.de/iurc)

## // AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT //

**Die Europäische Union hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den Treibhausgasausstoß um 55 Prozent zu verringern. Bis 2050 soll die EU vollständig klimaneutral sein. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Europäische Kommission das Maßnahmenpaket „Fit for 55“ vorgelegt, das verschiedene Gesetzesvorschläge umfasst.**

Für zwei der Vorschläge, die Erweiterung des Europäischen Emissionshandelssystems und die Einführung eines CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystems, nahm OB Dr. Kurz als Berichterstatter des Europäischen Ausschusses der Regionen eine wichtige Rolle im europäischen Gesetzgebungsprozess ein. „Als Ausschuss der Regionen ist es unser Anliegen sicherzustellen, dass sowohl der Emissionshandel als auch das CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem für Städte und Regionen und damit für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Unternehmen funktionieren“, erläuterte OB Dr. Kurz. „Es kann nicht die Antwort auf den Krieg in der Ukraine sein, die wirksamen Instrumente der Transformation, insbesondere die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, in Frage zu stellen.“ Vielmehr bestätigte der Krieg, so Kurz weiter, die langjährige Überzeugung, aus den fossilen Energieträgern aussteigen zu müssen. „Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass die Transformation keine Menschen und keine Regionen zurücklässt.“

Mit dem CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem will die Europäische Kommission dafür sorgen, dass europäischen Unternehmen kein Nachteil daraus erwächst, wenn Unternehmen außerhalb der EU geringere Kosten für die Verursachung von Emissionen bezahlen. „Das CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem ist essenziell“, betonte Kurz. „Wir wollen sicherstellen, dass es in Europa eine CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion gibt, ohne dass Industrie ins Ausland verlagert wird. Das sei, so Kurz weiter, für einen Industriestandort wie Mannheim von besonderer Bedeutung.“

Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, den bestehenden Emissionshandel auszuweiten und auf Gebäude und den Straßenverkehr auszudehnen. „Die Einnahmen über den vorgesehenen Sozialfonds müssen einkommensschwache Haushalte und besonders betroffene Regionen entlasten“ betonte der Oberbürgermeister bei der hybriden Sitzung des Ausschusses der Regionen. Andernfalls untergrabe man die gesellschaftliche Akzeptanz und gefährde auch die Klimaziele. „Für mich kann ‚Fit for 55‘ nicht losgelöst von der europäischen Kohäsionspolitik und den lokalen grünen Deals gesehen werden. Sie müssen als Instrument entwickelt werden, um eine gerechte und wirkungsvolle Transformation vor Ort zu realisieren.“



*Sitzung des Ausschusses der Regionen in Brüssel*



***Wir wollen sicherstellen, dass es in Europa eine CO<sub>2</sub>-neutrale Produktion gibt und keine Verlagerung der Industrie ins Ausland. <<***

**Dr. Peter Kurz,**  
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

### **EUROPÄISCHER AUSSCHUSS DER REGIONEN**

Der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR) ist eine Institution der Europäischen Union. Bei allen europäischen Rechtsakten, insbesondere Verordnungen und Richtlinien, die Kommunen und Regionen betreffen, muss der AdR im Prozess verbindlich angehört werden und kann Änderungen vorschlagen. Der AdR ist damit die einzige Einrichtung der EU, die Städten und Regionen ein förmliches Mitspracherecht bei der Gesetzgebung in Europa ermöglicht. Oberbürgermeister Dr. Kurz vertrat zwischen 2018 und 2023 als stellvertretender Delegierter die Mitgliedsstädte des Deutschen Städtetags im Ausschuss der Regionen.

## // SOZIALES IM BLICK //



1

Die Sozialwirtschaft in Europa zu stärken und einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung, zur sozialen Eingliederung sowie zur nachhaltigen und digitalen Transformation zu leisten – das war das Ziel der Digitalkonferenz für die Europäische Sozialwirtschaft EUSES (European Social Economy Summit), die im Mai 2021 in Mannheim stattfand. Ausgerichtet wurde die Konferenz von der Stadt Mannheim und der Europäischen Kommission unter Schirmherrschaft des Bundesfamilienministeriums. Mehr als 6.000 Teilnehmer\*innen aus über 100 Ländern hatten sich für die EUSES registriert und diskutierten über die Rolle der Sozialwirtschaft in Europa. Insgesamt mehr als 300 Organisationen aus Deutschland und anderen EU-Ländern beteiligten sich an dem Kongress mit über 500 Referent\*innen und 80 Veranstaltungen. Inhaltlich standen Themen wie Digitalisierung der Sozialwirtschaft, soziale Innovation sowie länder- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit auf der Agenda. Die Ergebnisse der Konferenz flossen in die abschließende „Mannheim Declaration on Social Economy“ ein, die der Europäischen Kommission als Beitrag zum „Social Economy Action Plan“ übergeben wurde, der Ende 2021 die Weichen für die wirtschaftliche Zukunft der EU gestellt hat.

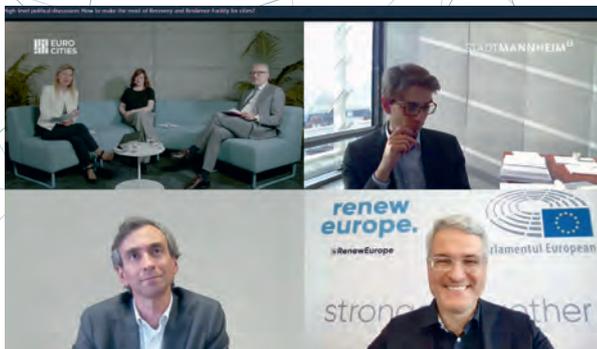


2

## // KONFERENZ ZUR SICHERHEIT //

Im Oktober 2021 fand in Nizza die Konferenz des Europäischen Forums für urbane Sicherheit (EFUS) statt. Für die Stadt Mannheim nahm der Erste Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Christian Specht teil, der im April 2021 zum Vizepräsidenten von EFUS gewählt worden war. Mit anderen europäischen Stadtoberhäuptern diskutierte Specht das Thema „Städte der Sicherheit, Innovation und Solidarität“. Er betonte, dass globale Herausforderungen, unter anderem auch das Thema Migration, stärker in den Fokus rücken müssten, von den Städten aber nicht alleine bewältigt werden könnten. „Stattdessen können Städtekooperationen wie EFUS ein Schlüssel für eine Konfliktprävention sein“, betonte Specht. EFUS ist ein europäisches Städtenetzwerk mit mehr als 250 Kommunalverwaltungen. Es befasst sich mit zentralen Fragen der städtischen Kriminalprävention und unterstützt den Austausch zwischen europäischen Städten durch Vernetzung, Fortbildung und Zusammenarbeit.

- 1 Oberbürgermeister Dr. Kurz bei der Eröffnung der EUSES Konferenz
- 2 Erster Bürgermeister Specht auf dem Panel der Europäischen Sicherheitskonferenz in Nizza
- 3 Hybride Veranstaltung anlässlich des EUROCITIES Economic Development Forum



3

## // EUROCITIES FORUM //

„Städte im Mittelpunkt des ökonomischen Wiederaufbaus“ war das Thema des EUROCITIES Economic Development Forum, das im März 2022 in Mannheim stattfand. Gemeinsam mit dem Städtenetzwerk EUROCITIES und der Vorsitzenden des Economic Development Forum, Anni Sinnemäki, Vizebürgermeisterin von Helsinki, hatte die Stadt Mannheim zu einem virtuellen Austausch eingeladen. Im Fokus des Forums standen die Folgen der Corona-Krise für die europäischen Kommunen. Mit NextGenerationEU hat die EU ein beispielloses Programm zum Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft verabschiedet. Dessen wichtigstes Instrument: die sogenannte Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF), aus der mehr als 670 Milliarden Euro an Investitions- und Reformhilfen bereitgestellt wurden. Bei einer hochkarätigen Runde diskutierten Vertreter\*innen verschiedener europäischer Städte, darunter Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, mit Repräsentant\*innen der nationalen und der europäischen Ebene, inwiefern die europäische Krisenhilfe bei den Städten ankommt und diese dabei unterstützt, sich von den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise zu erholen.

# // WELTWEITES NETZWERK /

Insgesamt zwölf Städtepartnerschaften, zwei Freundschaftsstädte und sechs weitere Kooperationspartnerschaften auf vier Kontinenten pflegt die Stadt Mannheim aktuell.

Die traditionsreichen Städtepartnerschaften in Frankreich und Großbritannien wurden in den letzten Jahren vor allem um entwicklungspolitische Partnerschaften im globalen Süden ergänzt. 2022 begründete Mannheim im Angesicht des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs gegen die Ukraine ihre jüngste Städtepartnerschaft mit der Stadt Czernowitz.

## / PARTNERSTÄDTE

**BERLIN  
CHARLOTTENBURG-  
WILMERSDORF**  
Deutschland  
341.155 Einwohner  
Partnerstadt seit 1962

**BYDGOSZCZ**  
Polen  
339.053 Einwohner  
Partnerstadt seit 1991

**CHISINAU**  
Republik Moldau  
493.645 Einwohner  
Partnerstadt seit 1989

**CZERNOWITZ**  
Ukraine  
264.298 Einwohner  
Partnerstadt seit 2022

**HAIFA**  
Israel  
282.832 Einwohner  
Partnerstadt seit 2009

**KLAIPEDA**  
Litauen  
172.292 Einwohner  
Partnerstadt seit 2002

**QINGDAO**  
China  
10.071.722 Einwohner  
Partnerstadt seit 2016

**RIESA**  
Deutschland  
29.785 Einwohner  
Partnerstadt seit 1988

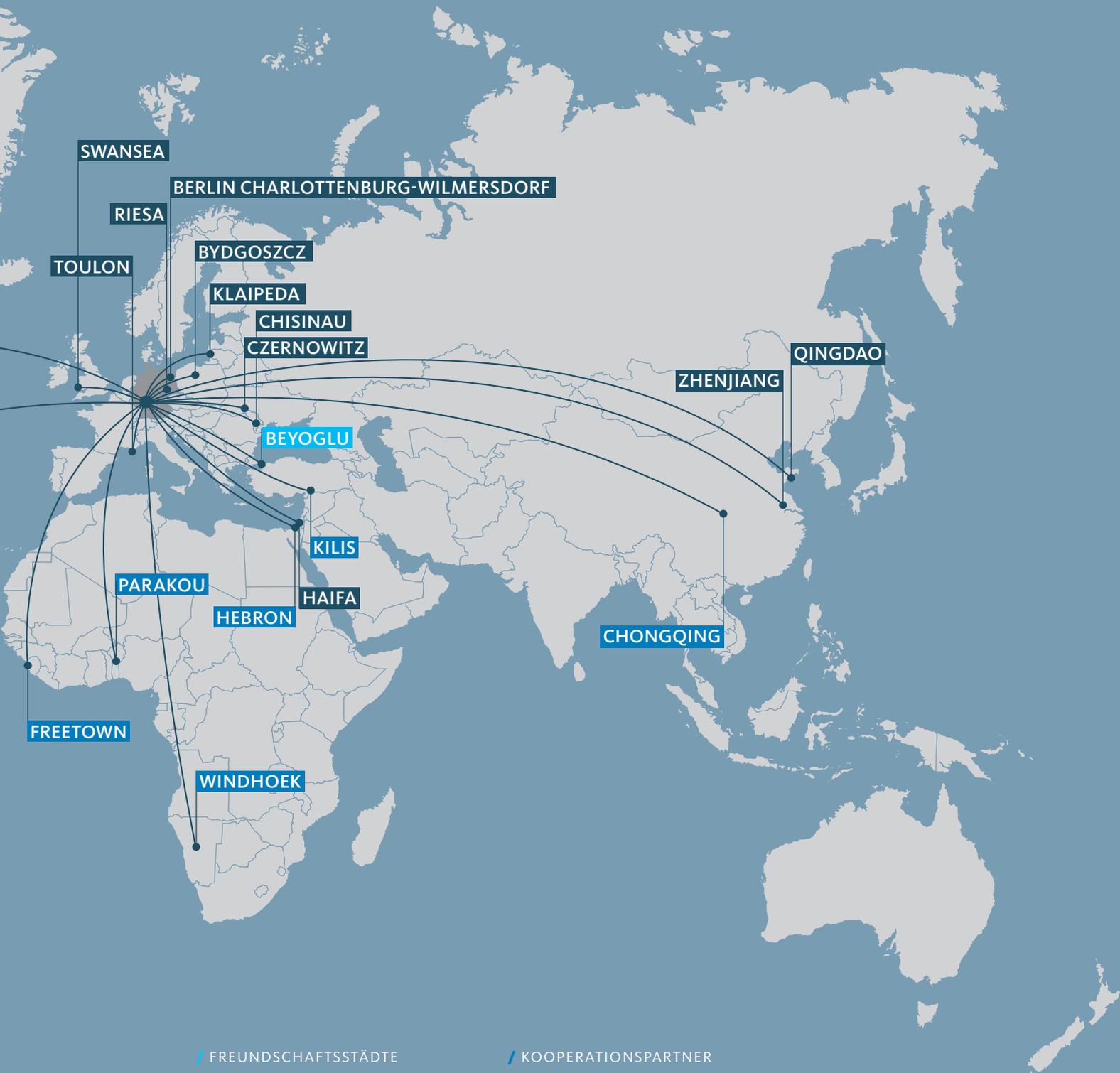
**SWANSEA**  
Großbritannien  
237.800 Einwohner  
Partnerstadt seit 1957

**TOULON**  
Frankreich  
181.506 Einwohner  
Partnerstadt seit 1959

**WINDSOR**  
Kanada  
229.660 Einwohner  
Partnerstadt seit 1980

**ZHENJIANG**  
China  
3.210.418 Einwohner  
Partnerstadt seit 2004





/ FREUNDSCHAFTSSTÄDTE

**BEYOGLU**  
Türkei  
246.152 Einwohner  
Freundschaftsstadt seit 2011

**EL VIEJO**  
Nicaragua  
90.459 Einwohner  
Freundschaftsstadt seit 1989

/ KOOPERATIONSPARTNER

**CHONGQING**  
China  
32.054.159 Einwohner  
Kooperationspartner seit 2017

**FREETOWN**  
Sierra Leone  
1.100.000 Einwohner  
Kooperationspartner seit 2021

**HEBRON**  
Palästinensische Gebiete  
160.470 Einwohner  
Kooperationspartner seit 2013

**KILIS**  
Türkei  
145.826 Einwohner  
Kooperationspartner seit 2017

**PARAKOU**  
Benin  
386.676 Einwohner  
Kooperationspartner seit 2021

**WINDHOEK**  
Namibia  
477.000 Einwohner  
Kooperationspartner seit 2022

# // FÜR EINE GERECHTERE WELT /



Die weltweiten Herausforderungen dieser Zeit – Klimaschutz, Migration und Pandemien – sind besonders dort relevant, wo die meisten Menschen leben: in den Städten. Deshalb sind es die Kommunen, die für diese globalen Herausforderungen lokale Lösungen finden müssen und damit einen Beitrag für eine gerechtere und nachhaltigere Welt leisten.

Die entwicklungspolitische Arbeit der Stadt Mannheim ist in dem 2019 vom Gemeinderat verabschiedeten Leitbild „Mannheim 2030“ als strategisches Ziel verankert: „Mannheim ist Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei.“

Mannheim hat in den zurückliegenden Jahren in vielen Projekten gezeigt, wie die internationale Zusammenarbeit von Städten zur Lösung globaler Probleme beitragen kann. Im Fokus der Projekte standen dabei aktuelle Herausforderungen wie der Klimawandel, die Integration von Geflüchteten oder die Verbesserung von Bildungschancen.

Doch auch unser Konsumverhalten hat unmittelbare Auswirkungen auf Lebens- und Arbeitsverhältnisse im Globalen Süden. Die Stadt Mannheim arbeitet daher an einer Neuausrichtung des öffentlichen Beschaffungswesens. Ziel ist es, sicherzustellen, dass auch bei globalen Lieferketten soziale und ökologische Kriterien verbindlich verankert werden. Kampagnen zur Förderung von Fair Trade in Mannheim tragen dazu bei, die Bürger\*innen insgesamt für globale Gerechtigkeit zu sensibilisieren.

## // SCHUTZ VOR DEN FLUTEN /

**Nachhaltiges Engagement: Die Stadt Mannheim baut gemeinsam mit der nicaraguanischen Kommune El Viejo ein Regenwasserversickerungsbecken – und unterstützt die Freundschaftsstadt damit bei ihrem Kampf gegen die verheerenden Folgen des Klimawandels.**

Es ist ein Paradoxon: Die wohlhabenden Länder des Globalen Nordens sind zwar für mehr als zwei Drittel der bis heute ausgestoßenen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Doch unter den Folgen des Klimawandels leiden insbesondere die ärmeren Länder des Globalen Südens. Der Globale Norden trägt damit eine besondere Verantwortung, seine Partner im Globalen Süden bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels zu unterstützen.

Die Stadt Mannheim nimmt diese Verantwortung ernst, unter anderem mit einem Projekt in El Viejo. Seit Dezember 2020 arbeitete sie gemeinsam mit der nicaraguanischen Kommune, die rund 120 Kilometer nordwestlich von der Hauptstadt Managua liegt, daran, ein Regenwasserversickerungsbecken anzulegen. Dieses Becken schützt die Stadt vor den alljährlichen Überschwemmungen während der Regenzeit, die aufgrund des Klimawandels in ihrem Ausmaß und ihrer Häufigkeit zunehmen. Jahr für Jahr verursachen Starkregenereignisse Schäden an Straßen und Gebäuden und bergen gesundheitliche Gefahren für die knapp 90.000 Einwohner\*innen.

Das Projekt wurde mit knapp 160.000 Euro aus Mitteln des Bundes finanziert, die Mannheim eingeworben hat. Das Becken, das Ende 2022 fertiggestellt wurde, schützt nicht nur rund 30.000 Einwohner\*innen von El Viejo vor Überschwemmungen, sondern trägt auch dazu bei, den Grundwasserpegel zu erhöhen. Dies kommt insbesondere den Bäuer\*innen im Umkreis des Beckens zugute, die in den Sommermonaten besonders unter Wasserknappheit leiden und mancherorts erst ab 30 Meter Tiefe auf Grundwasser stoßen. Zudem hat die Stadtverwaltung in El Viejo neue Stellen für einen Reinigungstrupp geschaffen, der das Becken und die angrenzenden Abwasserkanäle künftig regelmäßig reinigt und instand hält.

Um den Erfolg des Projektes zu überprüfen, wird das Projekt 2023 noch evaluiert. Dazu wird im regenreichsten Monat Oktober an einem regelmäßig stark überfluteten Standort in der Freundschaftsstadt der Wasserstand gemessen. Dieser dürfte dann im Verhältnis zur Niederschlagsmenge deutlich niedriger ausfallen, als vor dem Bau des Regenwasserversickerungsbeckens. Neben der finanziellen Unterstützung war auch der intensive Austausch zwischen den Experten der Mannheimer Stadtentwässerung und dem Projektteam aus El Viejo im Rahmen von Projektreisen und Workshops ein wesentlicher Bestandteil des Projekts.



Vorbereitende Arbeiten für den Bau des Sickerbeckens in El Viejo

### Langjährige Städtefreundschaft

Die Kontakte zwischen Mannheim und der nicaraguanischen Stadt El Viejo reichen bis in die 1980er-Jahre zurück. Seit 1986 informiert der „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Mannheim / El Viejo und Region in Nicaragua e.V.“, kurz Nicaraguaverein, über die Situation vor Ort, sammelt Spenden und fördert konkrete Projekte. Auf Basis dieser bürgerschaftlichen Initiative beschloss der Mannheimer Gemeinderat 1989 die Gründung einer Städtefreundschaft mit El Viejo.

Das kommunale Kooperationsprojekt mit El Viejo wird über das Programm „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Die Initiative für das Projekt geht auf eine Gemeinderatsvorlage aus dem Jahr 2016 zurück. In dieser wurde beschlossen, durch ein gemeinsames Projekt mit der nicaraguanischen Freundschaftsstadt einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 zu leisten.

// [mannheim.de/el-viejo](http://mannheim.de/el-viejo)



Kommunale Fachexperten aus Mannheim und El Viejo

# // >>AUCH WIR PROFITIEREN VON GLOBALER GERECHTIGKEIT<< /

**Stephanie Oechsner ist seit September 2019 die Koordinatorin für Kommunale Entwicklungspolitik (KEpol) der Stadt Mannheim. Im Interview erklärt sie, warum kommunale Entwicklungspolitik für die Stadt wichtig ist, was ihre Aufgaben sind und welche Ziele sie mit ihrer Arbeit schon erreicht hat.**

**>> Frau Oechsner, warum ist kommunale Entwicklungspolitik wichtig? Inwieweit profitiert Mannheim als Stadt davon?**

*<< Kommunale Entwicklungspolitik hat das Ziel, zu globaler Nachhaltigkeit beizutragen – und zwar vor allem im Verhältnis zwischen Globalem Norden und Globalem Süden. Der Gedanke dahinter: Alles was wir hier tun oder lassen, hat Auswirkungen auf den Globalen Süden und damit auch auf die globale Gerechtigkeit. Aufgrund der weltweiten Märkte und Handelsketten haben zum Beispiel viele Waren, die wir konsumieren einen direkten Einfluss auf die ökologische Lage in den Ländern des Globalen Südens oder auch auf die Arbeitsbedingungen der Menschen dort. Die Stadt Mannheim unterstützt ja bekanntlich die Agenda 2030 der Vereinten Nationen, deren 17 Ziele fast ausnahmslos auf das Thema globale Gerechtigkeit einzahlen. Denn eines darf man nicht vergessen: Nur wenn wir für globale Gerechtigkeit sorgen, können wir unsere Welt auch angesichts großer Herausforderungen wie dem Klimawandel in Balance halten, wovon nicht nur die Länder des Globalen Südens, sondern vor allem auch wir im Globalen Norden profitieren.*

**>> Seit September 2019 sind Sie Koordinatorin für Kommunale Entwicklungspolitik (KEpol) der Stadt Mannheim. Was war der Gedanke, als der Gemeinderat die Einrichtung dieser Stelle beschloss?**

*<< Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN hat seinerzeit eine Anfrage im Gemeinderat gestellt, ob es nicht sinnvoll für die Stadt Mannheim wäre, bei der Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt (SKEW) eine mit Bundesmitteln geförderte Projektstelle für das Thema kommunale Entwicklungspolitik zu beantragen. Dazu muss man wissen, dass Mannheim bereits lange, bevor ich die Stelle angetreten habe, eine entwicklungspolitisch engagierte Stadt war. Meine Aufgabe war und ist es, dieses Engagement besser zu koordinieren, die vielen Initiativen und Maßnahmen aus Zivilgesellschaft und Verwaltung zu bündeln und so Synergien zwischen den einzelnen Initiativen zu schaffen.*

**>> Wie gehen Sie konkret vor, um dieser Aufgabe gerecht zu werden?**



*Eine Straßenbahn mit Botschaften rund um den Fairen Handel – Eine Sensibilisierungskampagne anlässlich des Jubiläums 10 Jahre Fairtrade-Town Mannheim*

*<< Zunächst ging es darum, die Stelle bekannt zu machen – und zwar in der ganzen Stadt. Denn es gab, wie ich schon sagte, viele vereinzelte Initiativen und Projekte, aber keine zentrale Struktur. Als nächstes haben wir ein Handlungskonzept für die kommunale Entwicklungspolitik erarbeitet, um einige Leitplanken zu setzen, da das Thema ja wirklich sehr vielgestaltig ist. Dabei haben wir vier Handlungsfelder identifiziert: die Förderung des fairen Handels, internationale Entwicklungspartnerschaften, globales Lernen und – als verwaltungsinternes Thema – die nachhaltige Beschaffung. Im Oktober 2021 haben wir dann den Runden Tisch kommunale Entwicklungspolitik gegründet.*

**>> Was kann man sich darunter vorstellen?**

*<< Nun, der Runde Tisch bringt alle Akteure zusammen, die mit diesem Thema zu tun haben. Neben Vertreter\*innen aus der Verwaltung, aus den Fraktionen des Gemeinderats und aus dem Migrationsbeirat sitzen dort auch Stakeholder aus der Zivilgesellschaft, also Vertreter\*innen von Vereinen, Organisationen, Initiativen, die sich in irgendeiner Weise in den genannten Handlungsfeldern engagieren.*

**>> Das ist eine sehr vielfältige Mischung ...**

*<< Ja, richtig. Und deshalb kam auch bei der ersten konstituierenden Sitzung gleich die Frage auf, was wir als Stadt eigentlich unter kommunaler Entwicklungspolitik verstehen. Da gab es durchaus unterschiedliche Sichtweisen und intensive Diskussionen, aber tatsächlich konnten wir uns am Ende auf eine gemeinsame Definition des Begriffs einigen, die wir im Februar 2023 als Selbstverständnis des Gremiums verabschiedet haben. Das war ein schöner Erfolg und ein erster wichtiger Schritt, auf dem wir künftige Projekte und Maßnahmen aufbauen können. Und in Ghana haben wir auch ein erstes Projekt aus dem Runden Tisch heraus initiiert.*

**>> Worum geht es dabei?**

*<< Es handelt sich um eine Wiederaufforstungsinitiative in einer ländlichen Kommune. Zustande kam dieses Projekt auf Initiative der Ghana Union Mannheim/Ludwigshafen e.V., mit der wir das Projekt*



**Nur wenn wir für globale Gerechtigkeit sorgen, können wir unsere Welt in Balance halten, wovon nicht nur die Länder des Globalen Südens, sondern vor allem auch wir im Globalen Norden profitieren. <<**

**Stephanie Oechsner,**  
Koordinatorin für Kommunale  
Entwicklungspolitik der Stadt Mannheim

*partnerschaftlich umsetzen werden. Wir von der Koordinationsstelle haben die notwendigen Gelder dafür aus Landesmitteln akquiriert. Damit haben wir bereits ein Ziel des Runden Tisches erreicht: Das Engagement von Menschen mit Migrationsgeschichte für ihre Herkunftsländer zu unterstützen und Projekte in diesen Ländern gemeinsam anzustoßen.*

**>> Was sind jenseits von Koordination und Vernetzung ihre Themen?**

*<< Nun, es geht auch um die Sichtbarkeit bestimmter entwicklungspolitischer Themen in der Stadt und insofern auch um Kommunikation. Wussten Sie zum Beispiel, dass Mannheim schon seit mehr als zehn Jahren eine Fairtrade-Town ist? Das ist ein Titel, den Fairtrade Deutschland e.V. an Städte vergibt, die sich in besonderem Maße für fairen Handel einsetzen. Und genau auf solche Dinge wollen wir ebenfalls aufmerksam machen und das Bewusstsein der Mannheimer\*innen für die Bedeutung kommunaler Entwicklungspolitik stärken.*



Stephanie Oechsner (links) bei einem Fachaustausch mit kommunalen Experten im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit El Viejo

.....  
**KOMMUNALE ENTWICKLUNGSPOLITIK – DARUM GEHT ES**

Unter kommunaler Entwicklungspolitik versteht man die Summe aller Mittel und Maßnahmen, die Verwaltung und Politik einer Kommune einsetzen und ergreifen, um die global nachhaltige Entwicklung in der eigenen Kommune sowie in Partnerkommunen des Globalen Südens zu fördern. Sie umfasst neben den Maßnahmen im Inland, wie die Förderung des fairen Handels, auch die Entwicklungszusammenarbeit. Kommunale Entwicklungspolitik ist immer auf den Globalen Süden ausgerichtet und soll dort zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung führen.

.....  
**HANDLUNGSKONZEPT KOMMUNALE ENTWICKLUNGSPOLITIK**

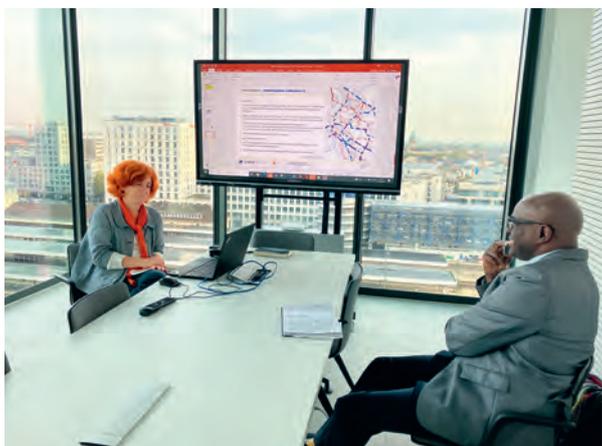
Die Grundlage zur Verankerung des Themas als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe bildet das durch die Koordinatorin für Kommunale Entwicklungspolitik erarbeitete Handlungskonzept, das im Juli 2021 durch den Gemeinderat verabschiedet wurde. In diesem Konzept wurden zunächst aus dem strategischen Ziel zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit des Leitbildes Mannheim 2030 vier entwicklungspolitische Handlungsfelder abgeleitet: Globales Lernen, Faire Beschaffung, Verantwortungsvoller Konsum sowie Kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Gleichzeitig wurden darin die Strukturen beschrieben, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen sollen. Zu diesen Strukturen gehören bereits bestehende Gremien und Stellen, wie der Steuerungskreis Fairtrade, als auch neu zu etablierende Strukturen, wie der Runde Tisch Entwicklungspolitik und die Multiplikator\*innen für kommunale Entwicklungspolitik in verschiedenen Dienststellen. Außerdem wurden im Handlungskonzept auch Kriterien bestimmt, nach denen Projekte der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit künftig umgesetzt werden sollen. Das trägt zu einer höheren Transparenz in Bezug auf die internationale Projektarbeit der Stadt Mannheim bei und verschafft den Projekten zugleich eine höhere Legitimation in der Öffentlichkeit.

.....  
**RUNDER TISCH KOMMUNALE ENTWICKLUNGSPOLITIK**

Gegründet im Oktober 2021, tauschen sich in diesem Gremium regelmäßig Vertreter\*innen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik aus und beteiligen sich aktiv an Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen der kommunalen Entwicklungspolitik. An den Sitzungen nehmen regelmäßig zwischen 15 und 20 Personen teil, darunter Vertreter\*innen von Organisationen, Initiativen oder Vereinen wie dem AK Kolonialgeschichte, dem Eine-Welt-Forum Mannheim e.V., dem Zentrum für Globales Lernen, der Black Academy, dem Goethe Institut, Mannheim hilft ohne Grenzen e.V., dem Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V., dem Arbeitskreis Islamischer Gemeinden. Trotz teilweise stark divergierender Blickwinkel konnte eine Einigung der Mitglieder über ein gemeinsames Verständnis ‚Kommunaler Entwicklungspolitik‘ erzielt werden, das Anfang 2023 als Selbstverständnis des Gremiums durch den Runden Tisch verabschiedet wurde.

## // DER BLICK NACH SÜDEN //

Das internationale Engagement der Stadt Mannheim konzentrierte sich in den vergangenen Jahren vor allem auf Osteuropa, den Nahen Osten sowie China. Zuletzt rückte auch der afrikanische Kontinent stärker in den Fokus und neue Partnerschaften konnten etabliert werden. Ein Kooperationsprojekt mit Freetown, der Hauptstadt von Sierra Leone, sowie ein offizieller Delegationsbesuch aus dem namibischen Windhoek markieren den Anfang eines neuen Kapitels des internationalen Engagements der Stadt Mannheim.



Austausch der integrierten Fachkraft mit Mannheimer Fachkollegin im Rahmen der Hospitation in Mannheim



Oberbürgermeister Dr. Kurz und Bürgermeisterin Gwanas der Stadt Windhoek nach Unterzeichnung der Absichtserklärung

### FREETOWN – für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Die Stadt Mannheim unterstützt seit 2019 Freetown, Hauptstadt des westafrikanischen Lands Sierra Leone, beim Aufbau kommunaler Strukturen für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Beide Städte beteiligten sich dazu an dem vom Bund geförderten entwicklungspolitischen Programm „Fachkräfte für kommunale Partnerschaften weltweit“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Das Projekt ermöglichte nach einem umfassenden Beratungsprozess die Förderung einer Personalstelle in der Stadtverwaltung Freetown. Besetzt wurde die neu geschaffene Stelle durch einen internationalen Fachexperten für Stadtplanung. Die Fachkraft hatte dazu die Möglichkeit, vor Aufnahme der zweijährigen Stelle im November 2022 eine intensive Hospitation bei der Mannheimer Stadtverwaltung im Fachbereich der Geoinformation und Stadtplanung zu absolvieren. Perspektivisch soll mit Unterstützung der integrierten Fachkraft auch die Partnerschaft zwischen Mannheim und Freetown weiter intensiviert werden.

Die Kooperation zwischen der Stadt Mannheim und Freetown geht insbesondere auf das gemeinsame Engagement ihrer Bürgermeister im Global Parliament of Mayors (GPM) zurück. Das GPM ist ein Zusammenschluss und eine Austauschplattform von Bürgermeister\*innen weltweit. Durch die regelmäßigen Aktivitäten des GPM hat sich eine starke Partnerschaft nicht nur auf der Ebene der Bürgermeister, sondern auch zwischen den Verwaltungen der Stadt Mannheim und der Stadt Freetown etabliert. So verbindet die Städte Mannheim und Freetown ihr umfassendes Engagement für die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf lokaler Ebene.

### WINDHOEK – der Beginn einer Partnerschaft

Premiere: Im April 2022 war erstmals eine offizielle Delegation der namibischen Stadt Windhoek in Mannheim zu Gast. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und die Bürgermeisterin von Windhoek, Cllr. Sade Gwanas, unterzeichneten dabei eine Absichtserklärung zur Vertiefung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. „Gerade in Zeiten weltweiter politischer Instabilität wird uns bewusst, wie wichtig die internationale Zusammenarbeit und die direkte Kooperation von Stadt zu Stadt sind“ betonte Kurz. Der Oberbürgermeister führte weiter aus, dass auch das Land Baden-Württemberg mit der „Namibia-Initiative“ eine intensive Zusammenarbeit mit dem Staat Namibia pflege, mit der sich das Land seiner historischen Verantwortung für den deutschen Kolonialismus stelle und mehrere Projekte zur Aufarbeitung der Folgen des Kolonialismus finanziere.

Bürgermeisterin Gwanas betonte, dass die Unterzeichnung der Absichtserklärung zwischen Windhoek und Mannheim ein historischer Moment sei, da es sich um die erste Vereinbarung handle, die Mannheim jemals mit einer afrikanischen Stadt unterzeichnet hat. „In der heutigen globalisierten Welt, die durch zahlreiche sozioökonomische Herausforderungen auf lokaler Ebene gekennzeichnet ist, sollten wir akzeptieren, dass keine Stadt isoliert existieren kann“, erklärte Gwanas. Die kommunalen Herausforderungen von heute verlangen von uns, dass wir global und dann lokal denken.“ Auf dem Programm der Bürgermeisterin und ihrer Delegation standen neben Workshops zum Thema Klimaschutz und Koloniales Erbe auch ein Besuch der Popakademie, die mit dem College of the Arts der Universität Namibia und dem Goethe-Institut Namibia mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg kooperiert.



Weiterbildungsmaßnahme in Mannheim für das Lehrpersonal des neuen Bildungszentrums in Kilis



Das neue berufliche Bildungszentrum in Kilis kurz nach Eröffnung im September 2021

## // PERSPEKTIVEN FÜR GEFLÜCHTETE /

Seit 2017 engagiert sich die Stadt Mannheim in einer entwicklungspolitischen Partnerschaft mit der türkischen Stadt Kilis. Mit Mitteln des Bundes konnte im September 2021 ein neues Bildungszentrum in Kilis in Betrieb genommen werden, in dem jährlich mehr als 440 geflüchtete syrische, aber auch türkische Frauen eine berufliche Grundausbildung erwerben können, Sprachkurse absolvieren und psychosoziale Unterstützung erhalten. Im Rahmen dieser Kooperation absolvierten 14 türkische Ausbilderinnen der Alten- und Kinderpflege aus Kilis im November 2021 eine Weiterbildungsmaßnahme an der Mannheimer Akademie für soziale Berufe. Ziel war es, ihre didaktischen und fachspezifischen Kompetenzen zu vertiefen und sich mit Mannheimer Fachkolleg\*innen auszutauschen. Zum Projektabschluss empfing Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz eine offizielle Delegation aus Kilis unter der Leitung von Servet Ramazan, Oberbürgermeister der Stadt Kilis. „Das entwicklungspolitische Projekt mit Kilis ist ein einzigartiges Beispiel, welchen konkreten Beitrag die kommunale Zusammenarbeit auf lokaler Ebene im Umgang mit globalen Herausforderungen, wie der Flüchtlingskrise, leisten kann“, betonte Kurz. Die Stadt Kilis liegt unmittelbar an der Grenze zu Syrien und ist deshalb besonders stark von den Konflikten in der Region betroffen. Heute leben in Kilis – einer Stadt mit circa 101.000 Einwohner – mehr als 114.000 geflüchtete Menschen aus Syrien. Erklärtes Ziel der Stadt ist es, den Flüchtlingen eine ökonomische Perspektive zu bieten, sodass sie in Kilis bleiben können.

// [mannheim.de/partnerschaftsprojekte](http://mannheim.de/partnerschaftsprojekte)

## // NACHHALTIG GLOBAL /

Insgesamt 18 Städte aus acht Ländern verteilt auf vier Kontinente folgten im November 2021 der Einladung der Metropolregion Rhein-Neckar und der Stadt Mannheim zur virtuellen SDG-Partnerschaftskonferenz. Ziel der Konferenz war es, die partnerschaftliche Zusammenarbeit und den Dialog zur Agenda 2030 zu fördern sowie Ideen und Aktivitäten zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln. „Die Konferenz ist ein starkes Signal, dass unsere Städte, auch oder gerade in diesen herausfordernden Zeiten, gemeinsam die Nachhaltigkeitsziele der UN Agenda 2030 verfolgen“, betonte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. „Dieses Jahrzehnt wird zeigen, ob es gelingt, eine tiefgreifende Transformation der Gesellschaft hin zur Nachhaltigkeit zu erreichen.“ Als zentrales Ergebnis der Konferenz verabschiedete die Metropolregion gemeinsam mit der Stadt Mannheim und den weiteren beteiligten Kommunen eine gemeinsame Erklärung zur Stärkung der „Modellregion für globale Nachhaltigkeit“. Mit dieser Erklärung wollen die Kommunen ein Zeichen für die Bedeutung der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit in der Region setzen und neue Strukturen zur Förderung des interkommunalen Austauschs im Bereich der Entwicklungspolitik auch über die Konferenz hinaus etablieren. Neben der Stadt Mannheim, die gemeinsam mit ihrer Partnerkommune Chişinău vertreten war, nahmen auch Haßloch, Heidelberg, Ladenburg, Landau, Ludwigshafen, Neustadt, Speyer und Viernheim mit ihren Partnern aus dem Globalen Süden an der Konferenz teil.



Virtuelle SDG-Partnerschaftskonferenz der Metropolregion Rhein-Neckar und der Stadt Mannheim

## // GEMEINSAM DURCH DIE KRISE //

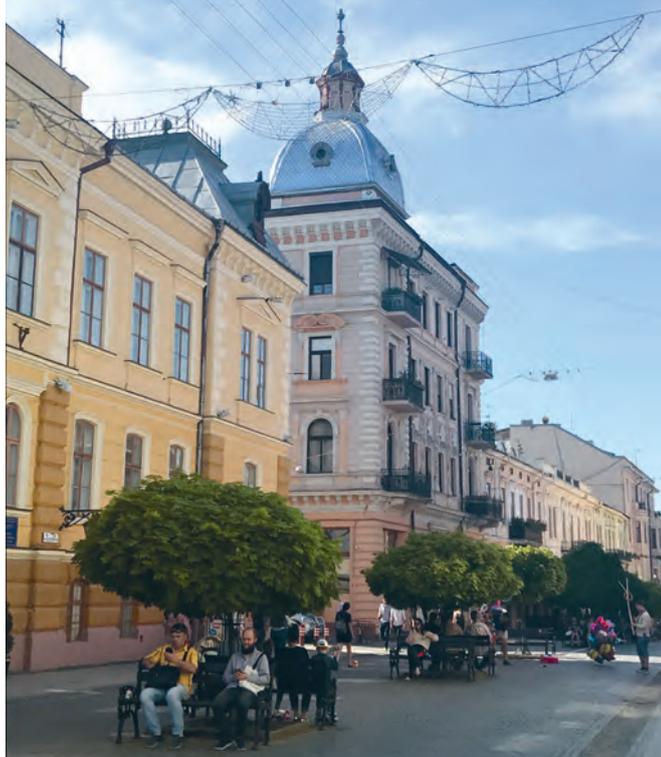


Der Krieg Russlands gegen die Ukraine ist eine Katastrophe historischen Ausmaßes. Gleichzeitig zeigt er, wie bedeutsam die internationale Solidarität von Städten sowie die Unterstützung in Krisenzeiten ist. Die Stadt Mannheim leistet seit Februar 2022 humanitäre Hilfe für ihre ukrainische Partnerstadt Czernowitz sowie den von den Folgen des Krieges mittelbar betroffenen Partnerstädten Chişinău (Republik Moldau) und Bydgoszcz (Polen). Die Hilfeleistungen unterstützen die Menschen vor Ort in ihrer aktuellen Notsituation. Darüber hinaus geht es aber auch darum, die Ukraine beim Wiederaufbau nach dem Krieg zu unterstützen und die ukrainischen Kommunen auf dem Weg zum EU-Beitritt zu begleiten.

Die Präsidenten der beiden Länder, Wolodymyr Selenskyj und Frank-Walter Steinmeier, haben im Oktober 2022 die symbolische Schirmherrschaft über das deutsch-ukrainische Städtepartnerschaftsnetzwerk übernommen und deutsche Kommunen dazu aufgerufen, Städtepartnerschaften mit der Ukraine zu begründen. Die Stadt Mannheim arbeitete schon vor dem Krieg eng mit der Stadt Czernowitz zusammen, die auf Grundlage eines einstimmigen Beschlusses des Gemeinderats bereits im April 2022 zur offiziellen Partnerstadt wurde.

## // EIN ZEICHEN DER SOLIDARITÄT /

Czernowitz liegt im Westen der Ukraine und ist zu einem wichtigen Zufluchtsort für Menschen aus den Kriegsgebieten des Landes geworden. Mannheim pflegt seit Jahren enge Beziehungen mit der Stadt, die seit April 2022 – auch als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg – offizielle Partnerstadt von Mannheim ist.



Die Fußgängerzone in Czernowitz – Die Stadt ist zu einem wichtigen Zufluchtsort für Binnengeflüchtete geworden

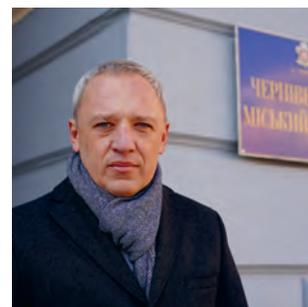
Czernowitz ist mit seinen rund 260.000 Einwohnern bislang von den militärischen Angriffen verschont geblieben und hat doch die Folgen des Krieges unmittelbar zu spüren bekommen. Nicht nur, dass viele Bürger\*innen von Czernowitz in der ukrainischen Armee gegen die russischen Invasoren kämpfen, bis Ende 2022 haben auch weit mehr als 50.000 Menschen, vorwiegend aus dem Osten der Ukraine, Schutz in der Stadt gefunden.

Mannheim unterhält bereits seit mehreren Jahren enge partnerschaftliche Verbindungen mit der ukrainischen Stadt Czernowitz. Gemeinsam haben die Städte bereits einige kommunale Kooperationsprojekte umgesetzt. Angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffs auf die Ukraine setzte der Mannheimer Gemeinderat ein Zeichen der Solidarität: Im April 2022 beschlossen die Stadträt\*innen einstimmig, eine offizielle Städtepartnerschaft mit Czernowitz zu begründen. Unterzeichnet wurde der Städtepartnerschaftsvertrag von Oberbürgermeister Dr. Kurz und Roman Klichuk, Bürgermeister der Stadt Czernowitz, im Rahmen einer offiziellen Zeremonie während des World Urban Forums in Kattowitz.

„Dieser Partnerschaftsvertrag ist Ausdruck gegenseitiger Solidarität. Wir stehen an der Seite der Bürgerinnen und Bürger von Czernowitz – und an der Seite aller Menschen, die aufgrund des Krieges gegen die Ukraine ihre Heimat verlassen mussten, insbesondere derjenigen, die in Czernowitz und Mannheim Zuflucht gefunden haben“, erklärte Mannheims Oberbürgermeister bei der Unterzeichnung. „Unsere Vereinbarung basiert auf der gemeinsamen Überzeugung, dass die Ukraine ein europäisches Land ist, dessen Bürgerinnen und Bürger das unverbrüchliche Recht haben, frei über die Zukunft ihres Landes zu entscheiden.“

Obwohl das Partnerschaftsabkommen in einer Zeit großer Unsicherheit unterzeichnet wurde, so der OB weiter, stehe es für ein langfristiges Engagement. „Mannheim wird für Czernowitz da sein, wenn der Krieg vorbei ist und der Wiederaufbau in der Ukraine endlich beginnen kann. Und wir werden auch in Zeiten des Friedens zusammenarbeiten. Ich weiß, dass beide Städte von dieser Vereinbarung sehr profitieren werden.“

// [mannheim.de/czernowitz](https://mannheim.de/czernowitz)



**Innerhalb kurzer Zeit ist die Stadt Czernowitz zu einem sicheren Hafen für Binnengeflüchtete aus den ukrainischen Kriegsgebieten geworden. Dabei konnten wir von Anfang an auf die Unterstützung unserer Partnerstädte zählen. Unsere Partner in Mannheim stehen in diesem Krieg an unserer Seite und werden das auch weiterhin tun. Das vermittelt Hoffnung und Zuversicht. <<**

**Roman Klichuk,**  
Bürgermeister von Czernowitz

# // HILFE IN DER NOT /

**Echte Freundschaft bewährt sich vor allem in Krisenzeiten. Die Stadt Mannheim unterstützt die ukrainische Partnerstadt Czernowitz mit einer Vielzahl an Initiativen und Hilfsleistungen, die die prekäre Lage der Stadt verbessern sollen.**

Die Stadt Mannheim hat in Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein „Mannheim hilft ohne Grenzen e.V.“ unmittelbar nach Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine eine Spendenaktion zugunsten von Czernowitz gestartet. Mit den Spenden unterstützen Verein und Stadt die Verwaltung der ukrainischen Partnerstadt dabei, dringend benötigte Hilfsgüter für die Versorgung der Geflüchteten zu beschaffen. Zudem organisieren die Partner regelmäßige Hilfstransporte, mit denen nicht nur Grundnahrungsmittel, sondern auch medizinische Geräte und Materialien sowie Hygieneartikel nach Czernowitz gebracht werden.

Die Stadt Mannheim beteiligt sich darüber hinaus an dem Projekt „Kommunale Direkthilfe im Rahmen der deutsch-ukrainischen Solidarpartnerschaften“ initiiert vom Deutschen Städtetag, von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). Ziel des Projekts ist es, den kommunalen Bevölkerungsschutz in der Ukraine im Rahmen von



1

kommunalen Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Städten zu stärken. Mit Bundesmitteln konnten dadurch zusätzlich 74 Kombigeräte zum Heizen und Kochen, sechs Generatoren sowie umfassende Schulausstattung voll finanziert werden.

„Der enorme Zuzug an Geflüchteten stellt die Stadt Czernowitz vor große infrastrukturelle Herausforderungen. Mannheim zeigt sich solidarisch mit der Ukraine und leistet mit den Hilfstransporten einen konkreten Beitrag zur Unterstützung“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. „Wir stehen nahezu täglich im Austausch mit der dortigen Stadtverwaltung und können so zielgerichtet durch die Spendenaktion finanzierte Hilfe in die Ukraine bringen.“

## Fahrzeuge und finanzielle Hilfe

Als weiteres Engagement hat der Mannheimer Gemeinderat im April 2022 einstimmig beschlossen, die Partnerstädte Czernowitz, Chişinău und Bydgoszcz mit einer Direkthilfe der Stadt Mannheim in Höhe von 1 Mio. Euro zu unterstützen. Mit diesem Sonderbudget leistet die Stadt zusätzliche humanitäre Hilfe für ihre Partnerstädte. Ein dringendes Anliegen der Stadt Czernowitz ist die Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge unter den erschwerten Bedingungen des anhaltenden Krieges. Die Stadt Mannheim spendete dazu insgesamt sieben kommunale Fahrzeuge und zwei Linienverkehrsbusse an die Stadt Czernowitz. Alle Fahrzeuge stammen aus dem Fuhrpark der Stadt Mannheim beziehungsweise der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) und wurden vor der Überstellung in die Ukraine von den städtischen Werkstätten nach TÜV Standards generalüberholt. Die Spende ist eine wichtige Unterstützung des bereits stark ausgelasteten städtischen Fuhrparks in Czernowitz.

## MANNHEIM HILFT OHNE GRENZEN E. V.

Der gemeinnützige Verein „Mannheim hilft ohne Grenzen“ wurde im Jahr 2020 gegründet. In ihm engagieren sich Mannheimer Bürger\*innen unterschiedlichster Herkunftsregionen, initiieren internationale Hilfsprojekte und übernehmen Verantwortung auf globaler Ebene. Die Gründung des Vereins geht auf ein entwicklungspolitisches Bildungsprojekt in der türkischen Stadt Kilis zurück, das gemeinsam von der Stadt Mannheim sowie der migrantischen Zivilgesellschaft Mannheims umgesetzt wurde.

// [mannheimohnegrenzen.de](http://mannheimohnegrenzen.de)



2



3



4



5

- 1 Kurz vor Abfahrt des nächsten Hilfstransports für Czernowitz mit Unterstützung des Vereins „Mannheim hilft ohne Grenzen“
- 2 Entladung der Hilfsgüter in Czernowitz
- 3 Ankunft des Hilfstransports in der Partnerstadt Chişinău
- 4 Übergabe der Stromgeneratoren durch OB Dr. Kurz an den Bürgermeister von Czernowitz, Roman Klichuk
- 5 Spende von kommunalen Fahrzeugen für Czernowitz
- 6 Ausstattung von Klassenräumen in Bydgoszcz zur Schaffung von zusätzlichen Lehrraum



6

## UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE NACHBARN

Der verheerende Krieg in der Ukraine wirkt sich auch unmittelbar auf die Nachbarstaaten aus. Besonders betroffen von der Flüchtlingskrise sind die Republik Moldau und Polen. Beide Länder sind durch die hohe Zahl an ukrainischen Geflüchteten mit logistischen und humanitären Herausforderungen konfrontiert.

Außerordentlich prekär ist die Lage in der Republik Moldau, die als das ärmste Land Europas gilt und die mehr Geflüchtete pro Einwohner aus der Ukraine aufgenommen hat als jedes andere Land. Die Stadtverwaltung in Chişinău verteilt täglich bis zu 500 Hilfspakete, wobei je Person pro Woche ein Paket abgegeben wird. Diese Hilfspakete versorgen ukrainische Familien mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln sowie in der kalten Jahreszeit mit Winterkleidung und Decken. Zur Unterstützung der Stadt Chişinău hat die Stadt Mannheim mehr als 73 Tonnen Hilfsgüter im Wert von rund 270.000 Euro gespendet, die direkt an das kommunale Verteilzentrum der Stadt Chişinău geliefert wurden.

Finanziert wurden die Hilfsgüter über das Sonderbudget der Stadt Mannheim für kommunale Direkthilfe. Für die Finanzierung der Winterkleidung und des Transports der Hilfsgüter konnte die Stadt Mannheim zusätzliche Fördermittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) einwerben. Auf diese Weise stellte die Stadt sicher, dass das kommunale Sonderbudget vollständig in die Hilfsgüter für Chişinău investiert wurde.

Auch Mannheims polnische Partnerstadt Bydgoszcz, hat im Jahr 2022 fast 50.000 ukrainische Geflüchtete aufgenommen. Die Stadt Mannheim hat direkte Hilfen für die Geflüchteten in Höhe von rund 257.000 Euro bereitgestellt. Seit Beginn des Krieges gehen weit mehr als 2.500 geflüchtete Schüler\*innen an lokale Schulen und nehmen zudem an ukrainischem Online-Unterricht teil. Die Stadt Bydgoszcz hat daher Unterstützung bei der technischen Ausstattung der Schulen erbeten, um die ukrainischen Schüler\*innen zu unterrichten.

Mit finanzieller Unterstützung der Stadt Mannheim konnten zusätzliche Klassenräume in mehreren Schulen komplett neu eingerichtet werden. Alle Klassenzimmer wurden mit interaktiven Monitoren ausgestattet. Mit der Hilfe konnten zudem Lehrbücher und Schulmaterialien für die Schüler\*innen aus der Ukraine finanziert werden.

// [mannheim.de/ukraine-hilfe](http://mannheim.de/ukraine-hilfe)

# // GLOBALE POLITIK MITGESTALTEN //



Bei der Bewältigung globaler Herausforderungen spielen Städte zunehmend eine zentrale Rolle. So müssen Kommunen auf die Folgen des Klimawandels vor Ort reagieren, sie sind Anlaufstelle für Geflüchtete und Migrant\*innen und müssen innovative Mobilitätskonzepte entwickeln.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Städtediplomatie immer wichtiger: Städte arbeiten in internationalen Netzwerken zusammen und suchen zudem die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen. Umgekehrt werden Städte von Organisationen wie der EU oder der OECD zunehmend als wichtige Partner wahrgenommen, wenn es um die Bewältigung globaler Herausforderungen geht. Über internationale Städtenetzwerke können Kommunen weltweit auf ihre Anliegen aufmerksam machen und internationale politische Agenden mitgestalten. Städtenetzwerke sind somit mehr als die Summe ihrer Teile und können größere Veränderungen auf nationaler und internationaler Ebene bewirken.

Die Stadt Mannheim nimmt in diesen internationalen Prozessen seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle ein und bringt sich aktiv in die internationale Politik ein – im Rahmen von internationalen Städtenetzwerken und von supranationalen Organisationen. Ziel ist es, kommunale Perspektiven und die Interessen der Städte auf internationaler Ebene zu vertreten.



Oberbürgermeister Dr. Kurz mit Minister\*innen sowie Bundeskanzler Olaf Scholz bei der G7-Konferenz in Potsdam

## // MIT EINER STIMME SPRECHEN /

**Globale Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam mit den Städten lösen – dieses Signaling vom virtuellen Städtegipfel „U7 Mayors Summit“ im Mai 2022 aus, bei dem die „Urban7 Mayors Declaration“ verabschiedet und an die deutsche G7-Präsidentschaft übergeben wurde.**

Unter dem Motto „Die urbane Welt einbeziehen – Städte als Motor des Wandels für Frieden, Demokratie und Nachhaltigkeit“ hatte die Urban7-Allianz, bestehend aus dem Deutschen Städtetag, dem Städteternetzwerk ICLEI und dem Global Parliament of Mayors, zur Diskussion eingeladen. Beim virtuellen Treffen von Bürgermeister\*innen, Vertreter\*innen von Städteverbänden aus den G7-Staaten und EU-Repräsentant\*innen standen Themen wie der Krieg in der Ukraine, die Einbindung der Städte in Multi-Level-Governance und die globalen Herausforderungen der Städte beim Klimawandel. Auch der Status der Demokratie, nachhaltige Stadtentwicklung sowie die globalen UN-Nachhaltigkeitsziele standen auf der Agenda.

Mit der gemeinsam verabschiedeten „U7 Mayors Declaration“ betonten die Stadtoberhäupter aus den USA, Kanada, Japan, Italien, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Deutschland, dass globale Herausforderungen nur dann gelöst werden können, wenn alle Ebenen zusammenarbeiten. Die Städte sind dazu bereit, ihren Beitrag zu leisten. Ihr volles Potenzial kann aber nur dann ausgeschöpft werden, wenn sie strukturell als Partner einbezogen werden.

Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim und Vorsitzender des Global Parliament of Mayors sowie Sonderbeauftragter des Deutschen Städtetages für den Urban7-Prozess, betonte: „Die beschworene transformative Kraft der Städte für die großen globalen Herausforderungen kann nur genutzt werden, wenn sich das globale politische System verändert und Städte wirklich einbezieht, indem sie nicht in erster Linie als administrative Umsetzungsebene, sondern als eigenständige politische Ebene betrachtet werden, die gleichberechtigt die politischen Programme mit entwickelt.“

Der „U7 Virtual Mayors Summit“ ist die bedeutendste Veranstaltung von Städten im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft. Unterstützt wird die Urban7-Allianz durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global.

## »Die lokale Ebene ist den Menschen am nächsten«

**Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz war bis 2023 Vorsitzender des Global Parliament of Mayors und Sonderbeauftragter des Deutschen Städtetages für den Urban7-Prozess. Im Gespräch erklärt er, wie die Städte von der Einbeziehung in die globalen politischen Prozesse profitieren.**

**» Warum sind Städte am G7-Prozess beteiligt?**  
 « Die lokale Ebene ist die Regierungsebene, die den Menschen am nächsten ist. Daher ist es wichtig, dass die lokalen Verantwortlichen an der Festlegung internationaler Agenden und Prioritäten beteiligt werden. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass die Bedürfnisse und Prioritäten der Menschen berücksichtigt werden. Insbesondere die G7 ist ein wichtiges Format, da ihre nationalen Mitglieder durch gemeinsame Werte und ihr Engagement für die Demokratie geeint sind. Darüber hinaus können die von der Gruppe getroffenen Entscheidungen angesichts der wirtschaftlichen Macht ihrer Mitglieder erhebliche globale Auswirkungen haben. Die Städte können in diesen Prozessen wichtige Perspektiven zu Themen wie Stadtentwicklung, Klimawandel oder Wiederaufbau der ukrainischen Städte bieten. Wir sind davon überzeugt, dass dieses Engagement zu einer besseren Politik – und damit zu besseren Ergebnissen – auf lange Sicht führen wird.

**» Was haben die Städte während der deutschen G7-Präsidentschaft 2022 erreicht?**  
 « Ich sehe drei zentrale Erfolge von Urban7 unter der deutschen G7-Präsidentschaft. Erstens waren die Städte zum ersten Mal bei einem G7-Ministertreffen vertreten und haben damit buchstäblich einen Sitz am Tisch im G7-Prozess. Zweitens haben sich mehrere wichtige Gruppen von G7-Ministerien schriftlich verpflichtet, mit den Städten zusammenzuarbeiten und sie als Partner in die Bewältigung globaler Herausforderungen einzubeziehen. Drittens, und das ist vielleicht das Wichtigste, haben wir jetzt ein Modell dafür, wie Städte in Zukunft in internationale Prozesse einbezogen werden können. Ich bin überzeugt, dass dies zu besseren Ergebnissen führen wird.

**» Was ist der Mehrwert für Mannheim?**  
 « Durch die Urban7 kann ich mich für die Bedürfnisse und Interessen unserer Stadt – und unserer Einwohner – einsetzen. Im Jahr 2022 vertrat ich die Städte auf der G7-Ministerkonferenz für nachhaltige Stadtentwicklung, was mir die Möglichkeit gab, direkt mit dem Bundeskanzler und der Bundesbauministerin über Themen wie die Wohnungskrise und die Auswirkungen des Klimawandels in unseren Städten zu sprechen. Ich sehe dies als eine wichtige Gelegenheit, auf Veränderungen bei den globalen Herausforderungen zu drängen, denen wir lokal gegenüberstehen.

## // FÜR EINE URBANE ZUKUNFT //

Es ist die wichtigste internationale Zusammenkunft von Bürgermeister\*innen, Regierungsvertreter\*innen, internationalen Organisationen und Expert\*innen für Stadtentwicklung weltweit: das World Urban Forum (WUF), alle zwei Jahre ausgerichtet vom UN-HABITAT-Programm. Rund 17.000 Teilnehmer\*innen aus 166 Ländern diskutierten im Juni 2022 darüber, wie die Transformation der Städte für eine bessere urbane Zukunft gelingen kann. Mit dem polnischen Kattowitz war erstmals eine osteuropäische Stadt Gastgeber des Forums. Auf dem Programm stand unter anderem die im Vormonat verabschiedete „U7 Mayors Declaration“, die OB Kurz auf dem Forum vorstellte. Das World Urban Forum ist die wichtigste globale Konferenz zum Thema Urbanisierung. Es wurde 2001 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und findet alle zwei Jahre an jeweils wechselnden Orten weltweit statt. Ziel des Forums ist es, die Auswirkungen der rasanten Urbanisierung auf Kommunen, Wirtschaft, Klimawandel und Politik zu untersuchen.

// [mannheim.de/wuf11](http://mannheim.de/wuf11)

## // LOKALER GRÜNER DEAL //

Auf der Weltklimakonferenz COP26 (Conference of the Parties), der weltweit wichtigsten Versammlung von Vertreter\*innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zur Umsetzung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens, die im Herbst 2021 in Glasgow stattfand, präsentierte Oberbürgermeister Dr. Kurz den lokalen grünen Deal Mannheim und unterstrich damit die herausragende Rolle, die Städte weltweit bei der Bekämpfung des Klimawandels spielen. „Der lokale grüne Deal zeigt Wege auf, um als Stadt bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen“, erklärte Kurz, der im Rahmen seines knapp zweitägigen Aufenthalts in Glasgow eine Reihe weiterer Termine wahrnahm: So war er als Redner am deutschen Pavillon auf der Weltklimakonferenz eingeladen und führte eine Reihe bilateraler Gespräche, unter anderem mit der Bürgermeisterin von Paris, Anna Hidalgo. Zudem nahm er am Fachgespräch von Bürgermeister\*innen mit John Kerry, dem Klima-Beauftragten des US-Präsidenten, und Sir Norman Foster teil.

## // IMPULSE FÜR MANNHEIM //

Die World Urban Campaign (WUC) ist eine globale von der UN-HABITAT koordinierte Plattform, die das Bewusstsein für einen positiven urbanen Wandel schärfen und die Transformation von Städten fördern soll. Im Dezember 2022 beschloss der Mannheimer Gemeinderat, dass sich Mannheim für den Beitritt zur WUC bewerben soll. Im Rahmen dieser Plattform organisiert die Stadt Mannheim bereits seit 2016 die „Urban Thinkers Campus“ (UTC). Die Konferenzen dienen dem Austausch zwischen kommunalen Akteuren, Fachexpert\*innen und Bürger\*innen. Die vergangenen drei UTCs in 2021 und 2022 beschäftigten sich mit dem Klimaschutzaktionsplan, der Geschlechtergleichstellung und internationaler kommunaler Zusammenarbeit. Dabei konnten wertvolle Ergebnisse und Impulse für die Stadt Mannheim erarbeitet werden. „UTCs sind das perfekte Instrument zur Förderung politischer Dialoge, um städtische Probleme zu diskutieren, Lösungen zu finden und Maßnahmen zu ergreifen“, betonte Oberbürgermeister Dr. Kurz. „Der UTC ist deshalb fest in der Stadtgesellschaft und der Strategie der Stadt Mannheim verankert.“

// [utc-mannheim.de](http://utc-mannheim.de)



Austausch auf dem Panel des World Urban Forum in Kattowitz mit Oberbürgermeister Dr. Kurz



Oberbürgermeister Dr. Kurz präsentiert den lokalen grünen Deal bei der Weltklimakonferenz

**URBAN THINKERS CAMPUS**  
THE CITY WE NEED

**WORLD URBAN CAMPAIGN**  
BY UN-HABITAT



Expertenaustausch im Rahmen des Urban Thinkers Campus 2022

## BÜRO FÜR EU-ANGELEGENHEITEN UND GLOBALE NACHHALTIGKEIT

Mannheim möchte ein Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten sein und fördert daher den Austausch zwischen Städten und Menschen auf bürgerschaftlicher, administrativer und wirtschaftlicher Ebene, engagiert sich in entwicklungspolitischen Projekten weltweit und bringt sich auf europäischer und internationaler Ebene in politische Entscheidungsprozesse ein. Dabei ist das „Büro für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit“ der Stadt Mannheim die zentrale Koordinierungsstelle für alle EU-bezogenen Themen, die internationale Zusammenarbeit sowie die kommunale Entwicklungspolitik.

Die Arbeit des internationalen Büros der Stadt Mannheim gliedert sich dabei in folgende zentrale Aufgabenbereiche:

// **EU-Grundsatzangelegenheiten und Projekte mit EU-Ländern**

// **Kommunale Entwicklungspolitik**

// **Pflege der Städtepartnerschaften und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen**

// **Förderung der internationalen Städtediplomatie und Mitwirkung in internationalen Netzwerken**

Sie haben noch Fragen zur Arbeit des Büros oder zu den Projekten? Unser Team hilft Ihnen gerne weiter. Alle Kontakte finden Sie dazu unter folgendem Link:

// [mannheim.de/internationales-team](https://mannheim.de/internationales-team)

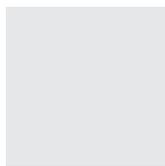


Wollen Sie auch zukünftig über unsere Veranstaltungen und Projekte informiert werden? Dann melden Sie sich gerne für unseren E-Mail-Verteiler an: [internationales@mannheim.de](mailto:internationales@mannheim.de)

### Impressum

**Herausgeber** Stadt Mannheim, Büro für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit, Rathaus E5, 68159 Mannheim **Layout/Satz** Raum Mannheim, Büro für visuelle Kommunikation **Redaktion** David Linse, Stefanie Miller, Raum Mannheim **Bildnachweise** Germany at WUF (1) / Stadt Mannheim (3, 5, 6, 9, 7, 10, 11, 12, 13, 15, 19, 20, 21, 22, 23, 28, 30) / Stadt Toulon (4, 5) / IURC-NA (13) / EU/Patrick Mascart (14) / Stadt Kilis (18, 23) / Stadt Czernowitz (25, 27) / Mannheim hilft ohne Grenzen e.V. (26) / Stadt Chişinău (27) / Stadt Bydgoszcz (27) / BMWSB/Henning Schacht (29) / Andreas Henn (31)

Stand September 2023



**Kontakt**

Stadt Mannheim  
Büro für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit  
Rathaus E5, 68159 Mannheim  
0621 293-2011  
[internationales@mannheim.de](mailto:internationales@mannheim.de)  
[mannheim.de/stadt-gestalten/  
europa-und-internationales](http://mannheim.de/stadt-gestalten/europa-und-internationales)

